

ANPFIFF FÜR KINDER RECHTE!



Entwicklungspolitisches Methodenheft



Bildnachweis:

Fotos:

Archiv KJSÖ/DKA; außer: Christoph Malzer (S. 6), Vicky Lainer (S. 14, 17), SER (S. 18, 20), ANCOP Comitês Populares (S. 24, 27, 28), João Roberto Ripper (S. 26), Midia Ninja (S. 27), Amschl (S. 32, 34, 36), Johannes Klug (S. 37), Michaela Ehrenhauser (S. 42), Florian Kopp (S. 1, 45, 52, 56, 57), PACS (S. 44), Thomas Garber (S. 46), João Zinclar (S. 48), Klaus Zeugner (S. 58).

Illustrationen:

Richard Wilhelmer

Impressum

Nosso Jogo – Anpiff für Kinderrechte!
Entwicklungspolitisches Methodenheft
Fünf Stundenmodelle zum Kinderrecht auf Spiel
und zur Fußball-WM in Brasilien

Medieninhaberin, Herausgeberin, Verlegerin:

Dreikönigskation – Hilfswerk der Katholischen
Jungschar Österreichs ZVR: 405326502 1160
Wien, Wilhelminenstraße 91/2 F
e-mail: office@dka.at, www.dka.at

Redaktion:

Ute Mayrhofer, Conni Barger und
Thomas Zobernig

Autor/innen:

Conni Barger, Daniel Kemper und
Thomas Zobernig

Herzlichen Dank an:

Kathi Bereis, Clara Handler, Elvira Rothschedl, Otto
Kromer, Herbert Wasserbauer und Irina Grabher

Layout & Bildbearbeitung:

Richard Wilhelmer und Thomas Zobernig

1. Auflage Februar 2014

Inhalt

1.	Einleitung	5
1.1	Vorwort	6
1.2	Die Arbeit vom Projekt SER aus Rio de Janeiro	10
1.3	Intercâmbio und Kinder-Post aus Brasilien und Österreich	10
2.	Hauptteil: 4 Stundenmodelle	13
2.1	Stunde 1: Vamos ao Brasil! Auf nach Brasilien!	14
2.2	Stunde 2: Die Fußball-WM und ihre Schattenseiten	24
2.3	Stunde 3: Kinderrechte und Recht auf Spiel	32
2.4	Stunde 4: Alle dürfen mitspielen!	42
2.5	Zusatz-Stunde 5: Fußball: Kooperation statt Konkurrenz	52
3.	Aktiv werden	59
3.1	Mitmachaktion	60
3.2	Schulaktion	60
3.3	Weitere Veranstaltungen	61
4.	Anhang und Tipps	63
4.1	Literaturtipps	64
4.2	Weitere Gruppenstundenmodelle	67
4.3	Quellen	79



Kapitel 1

Einleitung

1.1 Vorwort

Das entwicklungspolitische Methodenheft “Nosso Jogo – Anpfiff für Kinderrechte!” ist eine Möglichkeit für Schulen und Jungschargruppen, sich mit dem Kinderrecht auf Spiel und der Fußball-WM in Brasilien auseinanderzusetzen.

Brasilien und die Copa 2014

Im Sommer 2014 findet in Brasilien die Fußball-Weltmeisterschaft (auf Portugiesisch „Copa do Mundo“) statt. Es wurde sehr viel Geld investiert (nämlich sechsmal so viel, wie damals für die Fußball-WM in Deutschland), um Stadien, Hotels und sogar Straßen für Fußball-Fans aus aller Welt zu bauen. Denn für wenige Wochen wird Brasilien im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit stehen und möchte sich als reich und mächtig präsentieren – was es ja auch ist. Es gibt traumhafte Strände, beeindruckende Kunst und Architektur, atemberaubende Urwälder und Flüsse, lebendige Musik und Jugendkultur.

Gleichzeitig ist Reichtum und Einkommen in Brasilien extrem ungleich verteilt. Investitionen in Gesundheitsversorgung, Bildungswesen und Wohnbau sind gering – und das viele Geld, das in die WM fließt, wird an anderen Stellen fehlen. Um die Armut während der WM unsichtbar zu machen, werden Kinder und Jugendliche von der Straße vertrieben, und die Polizei greift gewalttätig in Favelas (Armenviertel) ein, um für Sicherheit zu sorgen oder sie zu räumen.

Viele Menschen in Brasilien wehren sich gegen diese Folgen der WM und demonstrieren dagegen – nicht gegen das Fußballereignis an sich, denn Brasilien ist als Fußballnation bekannt. Vielmehr wird dagegen demonstriert, dass die WM die Ungleichheiten verschärft: während einige reiche Unternehmen profitieren, spüren die ärmeren Bevölkerungsschichten vor allem Verschlechterungen ihrer Situation. Der verstärkte Tourismus bringt zwar Geld ins Land, allerdings schafft er wiederum neue Probleme: ausbeuterische Arbeits-



verhältnisse in der Hotellerie und Sextourismus sind in manchen Regionen bereits verbreitet. Auch Kinder sind von den Schattenseiten der WM betroffen: geplante Schulen werden nicht gebaut, weil das Geld dafür stattdessen in die Copa fließt, Familien aus Armenvierteln werden zwangsumgesiedelt, um Platz für Straßen oder Stadien zu machen, und Spielräume für Kinder werden immer weniger.

Was könnt ihr tun?

Wir haben für euch allerhand pädagogisches Material entwickelt, mit dem ihr euch kindgerecht mit dem Thema auseinandersetzt – ohne dabei nur Schwarz-zu-malen oder den Zeigefinger zu heben.

Auf den folgenden Seiten findet ihr fünf Stundenmodelle, die in Zusammenarbeit mit SER, einer Organisation in Rio, erarbeitet worden sind. SER steht für „Se Essa Rua Fosse Minha“ („Wenn diese Straße meine wäre...“) und arbeitet mit Kindern aus einer Favela in Rio zu Kinderrechten, Antirassismus und sozialem Zirkus. Die Kinder von SER engagieren sich gegen die Probleme in ihrer Umgebung, werden zu jugendlichen Reporter/innen ausgebildet und machen sich für ihr Recht auf Spiel stark. Siehe dazu auch das „Kapitel 1.2 - Die Arbeit vom Projekt SER aus Rio de Janeiro“.

Hilfe, ich war doch noch nie in Brasilien!

Wie kann Kindern so ein fernes Land näher gebracht werden, wenn es den Gruppenleiter/innen, Lehrer/innen selbst fremd ist? Sicher sind unmittelbare Erfahrungen und Begegnungen unersetzbar, wenn jemand wirklich tief in eine fremde Kultur eintauchen will. Aber in diesen Modellstunden geht es hauptsächlich darum, Interesse zu wecken und sich gemeinsam auf die Suche zu machen, neugierige Fragen zu stellen. Dabei lernen alle, Gruppenleiter/innen und Kinder. Wichtig ist, was ihr Kindern vermittelt und mitgibt, ist vor allem eure Haltung und eure Offenheit und Bereitschaft, sich mit Neuem und Fremden auseinanderzusetzen. Keine Angst! Ihr müsst keine Lösungen für die globalen Probleme dieser Welt aus dem Ärmel schütteln, denn es gibt meist auch gar keine festgeschriebenen, einfachen Lösungen.

Worum geht's in welcher Stunde?

Die Stundenmodelle im Überblick:

Stunde 1: Vamos ao Brasil – Auf nach Brasilien!

In Stunde 1 habt ihr die Möglichkeit, Brasilien kennenzulernen und euch mit den Kindern von SER auszutauschen: sie wissen davon, dass Kinder in Österreich sich mit Brasilien beschäftigen werden und haben schon ein Video für euch gedreht. Ihr habt die Möglichkeit, mit ihnen in Kontakt zu treten, ihre Fragen zu beantworten und selber auch Nachrichten nach Brasilien zu schicken.

Stunde 2: Die Fußball WM und ihre Schattenseiten

Die Kinder besuchen ein Fußball-Match in Brasilien und setzen sich in einer Talkshow in unterschiedlichen Positionen mit den positiven und negativen Aspekten der WM auseinander.

Stunde 3: Kinderrechte und Recht auf Spiel und Stunde 4: Alle dürfen mitspielen

In den Stunden 3 und 4 geht es um Brasilien, aber auch um Kinderrechte – speziell um das Recht auf Spiel. In Brasilien gibt es oft wenig Raum für Kinder, um ihrem Recht auf Spiel nachzugehen – sichere Spielplätze sind Mangelware. Im Vergleich könnt ihr euch auch die Situation in Österreich ansehen und den Kindern die Möglichkeit geben, darüber nachzudenken, wie viel Raum und Zeit sie für ihr Recht auf Spiel wirklich haben.

Zusatz-Stunde 5: Fußball einmal anders

Zusätzlich haben wir noch die Zusatz-Stunde 5 beigefügt. In der Stunde 5 dreht sich alles ums Spielen – allerdings mit einer für euch vielleicht neuen Art zu spielen: Anhand von Fußball probieren wir eine neue, kooperative Spielkultur aus, bei der alle gemeinsam gewinnen statt gegeneinander zu verlieren. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, mit Komplimenten zu kicken – eine gute Übung vielleicht auch für Gruppen, in denen es manchmal zu Spannungen kommt.

Und damit ihr auch erfahrt, wie es den Kindern von SER aus Rio mit der WM im Juni so ergangen ist, werden sie euch nach der Fußball-WM im Sommer noch ein Paket schicken, in dem sie euch von ihren tatsächlichen Erfahrungen mit der WM und ihrer Arbeit als Kinder-Reporter/innen berichten. Nachdem die WM bis Ende Juni dauert, werdet ihr dazu aber erst nach den Sommerferien weiter machen können – wenn ihr auch dann noch gerne eine Stunde dafür verwendet, euch die Erzählungen aus Brasilien genauer anzuschauen, freuen sich die Kinder von SER sicherlich! Allen Gruppenleiter/innen oder Lehrer/innen, die sich dafür interessieren, schicken wir die Erzählungen aus Brasilien gerne im Sommer – melde dich einfach per Mail unter nossojogo@dka.at

Welche Stunde passt für mich und die Kinder?

Die zehn „Intercâmbio-Gruppen“, also alle Jungschargruppen und Schulklassen, die sich bei der Dreikönigsaktion gemeldet haben und am Austausch (Portugiesisch: „intercâmbio“) mit Brasilien interessiert sind, sollten zumindest drei der vier Stunden des Hauptteils machen.

Ein zentraler Bestandteil der intensiveren Beschäftigung ist das Kennenlernen und der Austausch mit den Kindern in Brasilien. Ziel ist es, während der vier Stunden ein Paket als „Post aus Österreich“ zusammenstellen. Zeitgleich arbeiten in Brasilien die Kinder vom Projekt SER in Rio de Janeiro am Paket voller „Post aus Brasilien“. Ziel ist es, mehr über Kinder des jeweils anderen Landes zu erfahren, speziell in Bezug auf Kinderrechte. Mehr dazu im Kapitel „1.3 Intercâmbio und Kinder-Post aus Brasilien und Österreich“!

Für alle anderen Jungschargruppen und Schulklassen ist ganz freigestellt, wo sie anfangen oder womit sie sich ausführlicher befassen. So sind z.B. in der Zusatzstunde zu Fußball sehr viele spannende Ideen dabei, wie man innerhalb von Spielen bei Kindern mehr Kooperation statt Konkurrenz fördern kann.

Wie ist der zeitliche Ablauf am besten?

Es ist euch selbst überlassen, in welchen zeitlichen Abständen ihr die Stunden legt. Für eine Jungschargruppe, die sich wöchentlich für eine Stunde trifft, ist es wahrscheinlich gut, wenn man die Jungscharstunden in 3-5 Wochen hintereinander dafür reserviert und so einen „Brasilien-Monat“ ausruft.

In Schulklassen bietet es sich gut an, mehrere Stunden direkt hintereinander oder an einem der darauf folgenden Tage zu nutzen, damit das Thema noch gut im Gedächtnis ist (dabei sollte die Stunde 4 mit einem zeitlichen Abstand angesetzt werden, denn wenn ihr in der 1. Stunde Fragen nach Brasilien zu den Kindern von SER schickt, dauert es sicherlich länger, bis ihr Antworten bekommt).

Falls ihr euch dafür interessiert, wie die WM im Sommer für die Kinder von SER tatsächlich war, könnt ihr euch eine Stunde im Herbst – also nach der WM und den Sommerferien – freihalten. Dann könnt ihr euch ansehen, was die Kinder aus Brasilien euch von der WM berichten.

Was genau macht die Dreikönigsaktion (DKA)?

Jedes Jahr rund um den 6. Jänner machen sich mehr als 85.000 Kinder in ganze Österreich auf, um als Sternsinger/innen verkleidet von Tür zu Tür zu gehen, den Menschen Segenswünsche an die Tür zu schreiben und um Spenden zu bitten. Alle diese Spenden kommen dem Hilfswerk der katholischen Jungschar, der Dreikönigsaktion (DKA) zugute, die mit dem gesammelten Geld jedes Jahr mehr als 500 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt.

Dabei tritt die DKA selbst nicht als durchführende Organisation auf, sondern unterstützt nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ Initiativen, die von Partnerorganisationen vor Ort konzipiert und durchgeführt werden. Die Vergabe der Spenden erfolgt nach eingehender Prüfung der Projektanträge und auf Raten. Die engagierten Projekte sind in der Regel auf mehrere Jahre ausgelegt, denn nachhaltige Verbesserungen sind nur auf langfristigen Weg zu erreichen. Wenn du noch mehr über die DKA wissen willst, findest du genaue Richtlinien, Projektbeschreibungen und Kriterien unter www.dka.at/projekte/projektarbeit/

Wie können wir nachher noch weiter tun?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, auch nach den Stunden noch zum Thema Brasilien, Kinderrechte oder WM zu arbeiten. Im „Kapitel 4 - Anhang und Tipps“ findet ihr schon einmal eine ganze Sammlung von Ideen und weitere Links zu Methoden für die Kindergruppe, sowie einige komplett fertige Gruppenstunden rund um weitere Themen wie etwa Ausgrenzung, Antirassismus usw.

Wenn ihr Lust bekommen habt, noch aktiver zu werden, dann können wir euch folgende Aktionen vorschlagen:

- Am 28.5. ist der Welttag des Spieles. Wenn deine Gruppe sich für das Recht auf Spiel stark machen möchte, könnt ihr anlässlich dieses Tages eine Aktion zum Thema machen
- Voraussichtlich werden zwei Jugendliche aus dem Projekt SER aus Rio für zwei Wochen nach Österreich kommen. Sie werden in der kurzen Zeit versuchen, möglichst viele Kindergruppen zu besuchen und von Brasilien und ihrem Engagement zu erzählen
- Wenn ihr Lust bekommen habt, auch andere Menschen auf die Situation rund um die WM aufmerksam zu machen oder sogar Projekte wie SER in Brasilien finanziell etwas zu unterstützen, gibt es viele Möglichkeiten, wie etwa „Kuchen & Co für den guten Zweck“, thematische Schülerzeitungen oder etwa Benefizveranstaltungen.

Ausführliche Hinweise zu diesen Ideen und zusätzliche Vorschläge findet ihr im „Kapitel 3 – Aktiv werden“!

Wo gibt es aktuelle Infos zu Veranstaltungen und zum Austausch Brasilien-Österreich?

Auf der Seite www.dka.at/nossojogo/ findest du eine Vielzahl an bunten Infos:

• Infos und Materialien zum Austausch Brasilien-Österreich:

Wie bereits erwähnt, gibt es zehn „Intercâmbio-Gruppen“ (Jungschargruppen und Schulklassen), die verschiedenste Materialien in ein Paket namens „Kinder-Post aus Österreich“ stecken. Einige dieser Zeichnungen, Fotos usw. werden auch auf einer zentralen Homepage zusammengetragen. Außerdem gibt es u.a. einige Videos von den Kindern aus Brasilien zu sehen.

• Aktuelle Veranstaltungen und Tipps:

Von den Workshops im Kindermuseum in Wien bis hin zu Festen in den Bundesländern, von Fotos aus der Mitmachaktion der Kampagne „Anpiff für Kinderrechte!“ bis hin zu aktuellen Fotos und Berichten aus Brasilien wirst du viele spannende Dinge auf unserer Homepage finden.

Falls du noch zusätzliches Material zu Brasilien (Landkarte, Münzen, Gewürze,...) oder Infos zu Kinderrechten, Mitmachaktionen, Filmmaterial, etc., brauchst, dann kannst du dich jederzeit mit dem DKA-Büro in Verbindung setzen – unter nossojogo@dka.at helfen wir dir gerne auch bei inhaltlichen Fragen weiter!

Wir wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren mit deinen Kindern!

Muita alegria e sol para todos os grupos de crianças da Austria!

Viel Freude und Sonne für alle Kindergruppen in Österreich!

Euer Redaktions-Team
von Nosso Jogo – Anpiff für Kinderrechte!

1.2 Die Arbeit vom Projekt SER aus Rio de Janeiro

Das Sozial-Projekt „Se Essa Rua Fosse Minha“ (abgekürzt SER, übersetzt „Wenn diese Straße meine wäre“; Das ist auch der Titel eines bekannten brasilianischen Kinderliedes) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Rio de Janeiro. Ziel des Vereins ist es zum einen, die prekäre Situation von Straßenkindern ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken und zum anderen, die Straßenkinder unter Wahrung ihrer Rechte wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

SER entstand in den 1990er Jahren vor dem Hintergrund drastisch steigender Straßenkinderzahlen, vorwiegend afrobrasilianischer Kinder. Seit 1992 entwickelt SER das innovative Konzept des „sozialen Zirkus“ (Circo Social, bei dem künstlerisches Lernen mit pädagogischem Handeln verbunden wird), der längst zum Vorbild für ähnliche Projekte in verschiedenen Regionen Brasiliens sowie in anderen Ländern avancierte. Mit diesem Konzept gilt SER als anerkannte Referenz für Streetwork und künstlerische Aktivitäten in Rio de Janeiro. Die Stadtgemeinde von Rio de Janeiro stellte SER daher ein Gebäude zur Beherbergung der Straßenkinder zur Verfügung.

Die Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar – unterstützt das Projekt finanziell bei der Durchführung von Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. So werden 2014 Kinder und Jugendliche zu Kinder-Reporter/innen ausgebildet, um dann später ihr praktisches Wissen auch an andere Gleichaltrige weiterzugeben. Im Zuge der Fußball-WM in Brasilien wollen sie über die Situation für Kinder während solcher Mega-Events berichten.

1.3 Intercâmbio und Kinder-Post aus Brasilien und Österreich

Zu Beginn des Jahres 2014 konnten sich in ganz Österreich Jungschargruppen und Schulklassen melden, um eine der zehn „**Intercâmbio-Gruppen**“ zu werden. Für diese zehn Gruppen wollen wir es ermöglichen, in einen etwas tieferen Austausch (Portugiesisch: „intercâmbio“) mit den Kindern vom Projekt SER aus Rio de Janeiro zu kommen. So werden wir z.B. einzelne brennende Fragen der österreichischen Kinder ins Portugiesische übersetzen oder ihnen dabei helfen, einzelne Zeichnungen und Fotos mit brasilianischen Kindern auszutauschen.

Die zehn „Intercâmbio-Gruppen“ werden in den Stunden 1 bis 4 immer wieder Gelegenheit haben, zu einzelnen Themen zu Zeichnen, Darzustellen oder zu Erzählen. Am Ende der vierten Stunde sollen alle Materialien zuerst digitalisiert (z.B. abfotografiert) und dann in ein Paket namens „**Kinder-Post aus Österreich**“ gepackt werden.

Zeitgleich arbeiten in Brasilien die Kinder vom Projekt SER in Rio de Janeiro am Paket namens „**Kinder-Post aus Brasilien**“. Auch sie beschäftigen sich mit den Themen Kinderrechte, Recht auf Spiel, Globales Lernen, Fußball und sportliche Großereignisse.

Die Pakete kommen zuerst nach Wien ins Büro der Dreikönigsaktion und werden dann gesammelt zu unseren Projektpartner/innen von SER in Rio de Janeiro geschickt. Ein paar Überschriften und kurze Ergebnisse eurer Arbeit können wir auch gerne übersetzen, für die Übersetzung von langen Briefen haben wir aber leider zu wenig Übersetzer/innen und Möglichkeiten.

Gleichzeitig sollen viele der Materialien gleich auf der Seite www.dka.at/nossojogo/ veröffentlicht werden, damit Kinder in Brasilien und Österreich so schnell wie möglich sehen können, was andere Kinder gemacht haben.

Hier ein Überblick über den Versand der Pakete:
Sobald Post aus Brasilien bei uns eintrifft, erfahrt ihr
das auf unserer Seite www.dka.at/nossojogo/

Zeitplan

IN BRASILIEN	Versand	IN ÖSTERREICH
4min-Video: Kinder von SER haben im November 2013 das Video „As Crianças do Cerro Corá“ gedreht	>>> Dezember 2014 >>>	Beschäftigung damit in Stunde 1
Beschäftigung damit im Juni-Aug. 2014	<<< März-Juli 2014 <<<	Erstellung des Pakets „Kinder-Post aus Österreich“: Materialien, Zeichnungen etc., die in den vier Nosso Jogo-Stunden erarbeitet wurden
Ergebnisse der Kinder-Reporter von SER: „Kinder-Post aus Brasilien“	>>> ca. Juni-Sept. 2014 >>>	Beschäftigung damit ev. im Schuljahr 2014/2015
Beschäftigung damit ev. im Schuljahr 2015	<<< ca. Sept.-Dez. 2014 <<<	Möglichkeit zur Erstellung eines Pakets „2. Kinder-Post aus Österreich“

Und hier noch ein Überblick über den Inhalt des
1. Pakets „Kinder-Post aus Österreich“, das im
Laufe der vier Stundenmodelle erstellt werden kann:

Inhalt

	mögliches Ergebnis
Stunde 1	Kurzfilm (Fragen aus Brasilien beantworten)
Stunde 2	Vier Fotos von pantomimischer Darstellung („Bilder der WM“)
Stunde 4	Fotos von Mauer des Nicht-Mitspielens
	Foto von den 8 Themenkarten („Manche Kinder müssen schon richtig arbeiten gehen!“, ...)

Hintergrund zum Intercâmbio

Die intensive Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den zehn „Intercâmbio-Gruppen“, den Kindern von SER aus Rio de Janeiro und der Dreikönigskation hat folgende Ziele:

- Kinder und Jugendliche setzen sich mit ihrer eigenen Situation bzgl. dem Recht auf Spiel auseinander und werden in ihrem eigenen Protagonismus gestärkt bzw. bekommen einen persönlichen Zugang zu dem Thema. Falls es sich aus dem Prozess ergibt, setzen sie sich bei Entscheidungsträger/innen für die Verbesserung ihrer eigenen Spielsituation ein (dies zu begleiten ist jedoch nicht unsere vorrangige Aufgabe, sondern muss aus dem Prozess entstehen).
- Kinder und Jugendliche erarbeiten sich einen differenzierten Blick auf Brasilien und die sportlichen Großereignisse. Sie agieren solidarisch und können in Kontakt mit der Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen in Favelas in Rio kommen. Durch Unterstützungsaktionen zu konkreten Forderungen von brasilianischen Kindern und Jugendlichen geben sie diesen mehr Nachdruck.
- In Österreich und Brasilien soll gemeinsam eine Woche des Spiels ausgerufen werden.
- Außerdem können zum Weltspieltag am 28. Mai besonders konzentriert Aktivitäten stattfinden. Das „vergessene, als lieblich angesehene“ Kinderrecht auf Spiel soll gestärkt werden.

Ich gehöre zu keiner Intercâmbio-Gruppe!

Auch wenn du dich nicht als Intercâmbio-Gruppe bei der DKA gemeldet hast, sind die folgenden Stundenmodelle für deine Gruppe bestens geeignet. Du kannst alle Stunden so wie sie hier vorgestellt sind mit deinen Kindern ausprobieren und das Material (Film, Fotos,...), das dabei entsteht, könnt ihr auch sehr gerne ans DKA-Büro mailen, von wo es nach Brasilien weitergeleitet wird. Jede Gruppe, von der wir Material erhalten, bekommt natürlich auch das Material, das aus Brasilien zurückgeschickt wird, zugemailt und kann gerne damit arbeiten!

Der Unterschied zu den Intercâmbio-Gruppen besteht vor allem darin, dass eure Materialien/Fragen nicht übersetzt werden können, weil im Büro einfach nicht die zeitlichen Ressourcen für so viel Übersetzungsarbeit vorhanden sind. Daher würde bei der 1. Modellstunde nach dem Filmschauen der Teil wegfallen, wo deine Kinder Fragen sammeln, die dann im Büro übersetzt und nach Brasilien zur Beantwortung geschickt werden. Allerdings könntet ihr gemeinsam trotzdem Fragen sammeln, und versuchen, die Antworten durch Recherche selbst herauszufinden - du findest auf der Homepage dann auch alle Antworten von den brasilianischen Kindern auf die Fragen aus den Intercâmbio-Gruppen, wo vielleicht auch Antworten für deine Gruppe dabei sind.“

Kapitel 2

Hauptteil: 4 Stundenmodelle

Stunde 1:

Vamos ao Brasil! Auf nach Brasilien!



Stunde 1:

Vamos ao Brasil! Auf nach Brasilien!

**Hintergrund:**

Brasilien ist eine beliebte Reisedestination. Die regionale Vielfalt (das tropische Amazonasbecken, 8.800 km lange Strände, die großen Iguazu Wasserfälle,...), Samba, Karneval, Fußball und die Gastfreundschaft der Brasilianer/innen locken Jahr für Jahr Tourist/innen aus der ganzen Welt an. Gleichzeitig alarmieren Berichte über Umweltzerstörung und Gewalt gegenüber Indigenen (also den Ureinwohner/innen Brasiliens) und in den Favelas (den Armenvierteln der großen Städte) die Weltöffentlichkeit.

**Ablauf:**

Zu Beginn der Stunde reist ihr mit dem Flugzeug nach Brasilien. Am Weg dorthin erfahren die Kinder einiges über Land und Leute. Anhand eines kurzen Filmes sehen die Kinder auch zum ersten Mal die Kinder von SER, einem sozialen Projekt aus Rio de Janeiro, in dem u.a. Kinder-Reporter/innen ausgebildet werden.

Die Kinder von SER haben auch ein eigenes Video für euch gedreht. Ihr habt die Möglichkeit, für die Kinder in Brasilien ein Antwortvideo zu drehen. Als Abschluss versucht ihr dann noch mit einem schnellen Laufspiel den Flieger zurück nach Österreich zu erwischen.

**Ziel der Stunde:**

- Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt, den geografischen Gegebenheiten und den sozialen Problemen Brasiliens.
- Annäherung an die momentane Situation Brasiliens als Austragungsort der Fußball WM 2014.

**Material:**

- zu 1.) Sessel, Landkarte von Brasilien oder Atlas/Globus; ev. Getränkeflaschen oder kleine Süßigkeiten für die Flugreise
- zu 1.) Sackerl und Bilderkarten (zum Ausschneiden im Anhang)
- zu 2.) zwei Filme von den Kindern von SER – online unter: www.dka.at/nossojogo/ plus Fernseher/Laptop zum Ansehen; Plakat und Stifte
- zu 3.) Handy oder Digitalkamera mit Videofunktion, einen Stift und Papier

1.) Reise nach Brasilien

(Dauer: 20 min.)

Du hast vor der Stunde mit den Sesseln eine Doppelsitzreihe gebildet. Du begrüßt deine Kinder und teilst ihnen mit, dass ihr heute die Möglichkeit habt, nach Brasilien zu fliegen! Ihr werdet euch nicht nur in dieser Stunde, sondern auch noch danach mit Brasilien beschäftigen. Denn in Brasilien findet die Fußball-Weltmeisterschaft (WM) statt und eure gesamte Klasse/Jungschargruppe ist eingeladen worden, dort ein Projekt mit Kindern zu besuchen, das mit den Geldern der Dreikönigsaktion unterstützt wird!

Nun rufst du auch schon zum Boarding auf und die Kinder steigen ins Flugzeug, die Doppelsitzreihe stellt das Innere des Flugzeugs dar. Nachdem die Sicherheitsgurte angeschnallt sind, hebt der Flieger ab und du gibst als Kapitän/in unterschiedliche Ansagen und Infos durch, zum Beispiel:

- „Bitte überprüfen, ob das Gepäck gut verstaut ist“ (alle strecken sich),
- „Achtung Linkskurve“ (alle lehnen sich nach links),
- „Wir überqueren nun den Äquator - daher gibt es Turbulenzen“ (mit Sesseln wackeln),
- „Das Boardservice beginnt nun“ (ev. Getränke oder Süßigkeiten austeilen),
- „Einmal das Klo benutzen“ (um die Sitzreihe laufen),
- „Boardgymnastik“, weil der Flug so lange dauert (Füße stampfen, Kopf seitlich neigen, Schultern kreisen),
- „Machen Sie es sich ruhig bequem, breiten sie sich ordentlich aus“ (gegenseitig ein wenig anschieben)
- „Und eine scharfe Rechtskurve“ etc.

Brasilien in Zahlen

Auf einer Weltkarte oder einem Globus zeigst du als Reisebegleitung nun die Flugroute. Du kannst auch herzeigen, wo die Stadt Rio liegt, in der ihr landen werdet.

Oft gibt es auf langen Flügen immer auch etwas Information über das Land, in das geflogen wird. Leider ist es allerdings etwas laut im Flieger und ihr versteht nicht gut, welche Zahlen dabei genannt werden. Vielleicht könnt ihr gemeinsam erraten, welche die richtigen Fakten über Brasilien sind?

(In Klammer steht die richtige Antwort)

Zahlen & Fakten zu Brasilien

1. *Brasilien ist zwanzig / hundert Mal so groß wie Österreich? (Brasilien ist 100 Mal so groß wie Österreich!)*
2. *In Brasilien leben 20 Mal so viele / genau so viele Menschen wie in Österreich? (Es gibt rund 200 Millionen Einwohner/innen, in Brasilien leben somit mehr als 20 Mal so viele Menschen wie in Österreich)*
3. *In Brasilien ist die Amtssprache Spanisch / Portugiesisch? (Portugiesisch - aber in allen anderen Ländern Lateinamerikas spricht man Spanisch; außerdem gibt es in Lateinamerika sehr viele indigene Sprachen)*
4. *Mit dem Flugzeug braucht man von Wien nach Rio de Janeiro 5 / 13 Stunden? (13 Stunden)*
5. *In Brasilien ist im Juli Winter / Sommer? (Winter, weil Brasilien auf der Südhalbkugel liegt)*
6. *Die Lieblingsspeise der Brasilianer/innen ist Reis mit Bohnen / Nudeln mit Sauce? (Reis mit Bohnen)*
7. *Die Farben der Flagge Brasiliens sind schwarz und rot / grün und gelb? (Grün und gelb, in der Mitte der Fahne blau und weiß)*

Bilder Brasiliens

Nach dem langem Flug seid ihr endlich angekommen: Willkommen in Brasilien! Ihr macht euch vom Flughafen mit einem Bus auf den Weg, um die Kinder vom Projekt SER zu treffen. Auf der Fahrt blickt ihr fasziniert aus den Fenstern. Ihr entdeckt eine neue Welt, die euch zwar unbekannt ist, aber trotzdem erkennt ihr Ähnlichkeiten zur eigenen Umgebung.

Du schneidest die Bilderkarten (Anhang 1) aus und legst sie in ein Sackerl. Die Kinder ziehen die Karten einzeln. Zuerst lesen sie das portugiesische Wort vor (die Aussprache ist nicht so wichtig) und versuchen anhand des Bildes zu erraten, was der deutsche Begriff dafür ist. Dann raten sie, ob dieser Begriff etwas mit Brasilien zu tun hat oder nicht. Wenn ihr glaubt, dass die Bildkarte etwas mit Brasilien zu tun hat, legt ihr sie auf die Landkarte Brasiliens (oder ähnliches) – wenn nicht, dann daneben.

Jedes mal, nachdem die Kinder geraten haben, sagst du die Auflösung (diese findest du im Anhang 2 auf dem zweiten Set Bildkarten) und erzählst kurz noch etwas mehr zu Brasilien:

Du kannst erklären, dass Brasilien (ähnlich wie die USA) ein Zusammenschluss von 26 Bundesstaaten mit 200 Millionen Einwohner/innen ist und einer Fläche, die doppelt so groß ist wie ganz Europa. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass es in Brasilien sehr unterschiedliche Dinge gibt: vom heißen Norden, wo es auch im Winter wärmer ist als bei uns im Sommer, bis ganz in den Süden Brasiliens, wo es im Winter auch schneit. Deshalb passen fast alle der Karten/Bilder zu Brasilien, weil es selbst Winterjacken und Lederhosen in manchen Regionen Brasiliens gibt, oder eben auch Nachfahren deutscher und japanischer Auswander/innen.

Es gibt alle Hautfarben der Welt (z.B. 1,5 Mio. Menschen mit japanischen Vorfahren), eine Vielzahl an unterschiedlicher Musik, Essen und sogar Sprachen. Im Radio/Fernsehen, in den großen Städten und bei Politiker/innen-Reden wird die meiste Zeit auf Portugiesisch gesprochen, so wie in Portugal, Mozambik oder auch Angola.



Kennst du schon die Brasilien-Karte zur Kampagne „Anpfiß für Kinderrechte!“ der Dreikönigsaktion? Dort gibt es viele weitere Infos rund um Brasilien, die Fußball-WM 2014 und soziale Projekte. Bestelle Sie gratis unter nossojogo@dka.at

Dann kannst du deinen Kindern erzählen, dass in Brasilien dieses Jahr noch etwas Besonderes passiert: die Fußball-Weltmeisterschaft wird nämlich diesen Sommer in Brasilien ausgetragen. Viele Fußballmannschaften aus der ganzen Welt und tausende Fans reisen nur dafür nach Brasilien. Es wurden neue Stadien und sogar neue Straßen extra dafür gebaut! Leider gibt es auch einige weniger schöne Seiten, die die Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien hat, und damit werdet ihr euch in den nächsten Stunden auch auseinandersetzen.

Das Wort für „Kinder“ auf Portugiesisch ist „crianças“.



2.) Die Kinder von SER aus Rio – 2 Filme

(Dauer: 10 min.)

Ihr seid angekommen und trefft zum ersten Mal die Kinder vom Projekt namens „SER“ aus Rio de Janeiro. Dieses soziale Projekt wird von den Sternsinger/innen (Dreikönigsaktion) finanziell unterstützt. Siehe dazu auch das Kapitel 1.2! Du erzählst:

„Mitten in Rio de Janeiro, nicht weit entfernt von den berühmten Stränden, gibt es ein ganz, ganz buntes Haus. Dort ist das Projekt SER zu Hause. SER bedeutet „Se Essa Rua Fosse Minha“ (abgekürzt SER, übersetzt „Wenn diese Straße meine wäre“). Das ist auch der Titel eines bekannten brasilianischen Kinderliedes. In dieses Haus können Kinder aus den benachbarten Wohnbezirken kommen. Viele dieser Wohnbezirke sind auf die steilen Hügel gebaut, die sogenannten Favelas. In Favelas wohnen vor allem ärmere Familien, die sich die teuren Wohnungen am Strand nicht leisten können. Weil das Leben in den Favela-Wohnbezirken manchmal gefährlich ist für Kinder, ist das Haus von SER ein so wichtiger Ort. Kinder können dort hinkommen, um Hausübungen zu machen, aber auch, um an einem sicheren Ort spielen zu können.

Eine Besonderheit vom Haus von SER ist, dass man dort auch etwas ganz besonderes lernen kann, nämlich Zirkuskunststücke. Man kann dort turnen, jonglieren, eine Menschenpyramide bauen und viele andere artistische Übungen trainieren. Dabei lernen die Kinder, sich gegenseitig zu unterstützen und auch manche Dinge einfach ganz oft zu üben, bis es dann auch wirklich gut gelingt.

Da es aber wegen der Fußball-WM auch in ihren Wohnvierteln so viele Veränderungen gibt, werden einige von ihnen heuer als sogenannte Kinder-Reporter/innen losziehen: sie fragen andere Kinder, was sie gut und was schlecht finden und schreiben dann Artikel für Zeitungen oder drehen einen kurzen Film fürs Fernsehen.“

Film
„Die Himmelsstürmer“

Der TV-Sender ZDF und Brot für die Welt haben anlässlich einer Carmen Nebel Show einen kurzen Film über SER gedreht. Zeig ihn ab 1:20 min den Kindern. Du findest ihn online unter:

www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2041036/Brot-fuer-die-Welt-Die-Himmelsstuermer .

Anmerkung: der Anfang (bis 1:20 min.) ist aus unserer Sicht zu dramatisch für Kinder, trotzdem erscheinen uns die Bilder und Interviews im zweiten Teil sehenswert, weil er recht kurz und knapp ein wenig der Welt von SER zeigt.

Am Ende des Films legst du ein weißes Backpapier/Plakat in die Mitte und lädst die Kinder ein, eine Szene aus dem Film, die sie besonders beeindruckt hat, aufzumalen - oder einen Satz aufzuschreiben, den sie sich gemerkt haben. Währenddessen kannst du folgende Fragen stellen:

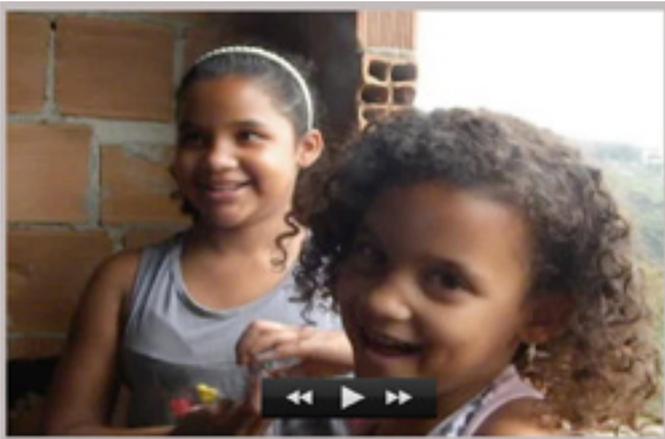
- Habt ihr euch einen Satz besonders gemerkt? An welchen Satz erinnert ihr euch?
- Welche Gefühle weckt der Film bei euch?
- Gibt es Ähnlichkeiten zwischen der Situation von den Kindern in Brasilien und euch?

Du kannst einzelne Kinder dann auch fragen, warum sie gerade diese Szene malen.



Film
„As Crianças
do Cerro Corá“

Das Besondere ist: die Kinder von SER wissen, dass ihr euch gerade mit Brasilien beschäftigt und sie haben extra noch einen kleinen Film für euch gedreht, in dem sie euch allerhand Fragen stellen. Schaut euch den Film „As Crianças do Cerro Corá“ doch gleich gemeinsam an! (Den Film findest du online unter www.dka.at/nossojogo/). Der Film ist auf Portugiesisch, denn das ist ja die Sprache, die in Brasilien gesprochen wird, aber für euch wurden Untertitel in Deutsch dazugeschrieben – wenn es zu schnell zum Mitlesen ist, kannst du es den Kindern einfach vorlesen. Im Vergleich zum ZDF-Film erscheint dieser vielleicht allzu wackelig, bedenkt aber, dass er von Kindern und Jugendlichen selbst gemacht wurde, ohne ein besonderes Budget dafür zu haben!



Falls du keine Möglichkeit zur Film-Projektion hast, zeigst du die zwei A5-großen Fotos aus dem Anhang 3 her und erzählst etwas über SER.

3.) Schickt den Kindern von SER eine Antwort!

(Dauer: 25 min.)

Das sind ja ganz schön viele Fragen, die sich die Kinder in Brasilien stellen! Vielleicht habt ihr die Möglichkeit, mit einem Handy oder einer Kamera selber ein Antwortvideo zu drehen oder Fotos von euch zu machen? So könnten die Kinder in Brasilien sich auch vorstellen, wie ihr ausseht und was ihr den ganzen Tag so treibt! Vielleicht könnt ihr mit dem Video/Bildern auch gleich auf die Fragen der brasilianischen Kinder antworten!

Euren Film (oder die Fotos) könnt ihr dann an nossojogo@dka.at mailen. Wir werden die Videos/Fotos für euch gerne an die Kinder von SER nach Brasilien schicken: denn die Kinder von SER sind schon sehr auf eure Antworten gespannt!

Szenen pantomimisch darstellen:

Leider können wir nicht alle Filme von euch dolmetschen, sodass das Gesagte in Brasilien verstanden wird. Aber vielleicht könnt ihr versuchen, möglichst wenig mit Sprache und dafür mehr pantomimisch zu kommunizieren? Ihr könntet zum Beispiel einen typischen Tagesablauf von euch darstellen oder eine Schul- oder Jungscharstunde nachspielen.

Vielleicht habt ihr ja selbst auch Fragen, die ihr gerne von den Kindern von SER beantwortet haben wollt? Schreibt doch die Fragen auf, die euch durch den Kopf gehen. Ihr könnt sie dann an das Büro der Dreikönigsaktion mailen. Dort werden eure Fragen ins Portugiesische übersetzt und an die Kinder in Brasilien weitergeleitet.

Die Kinder aus dem Projekt haben gerade allerhand zu tun, denn die Fußball-Weltmeisterschaft macht ihnen viele Probleme, gegen die sie sich momentan in ihrer Freizeit einsetzen. Darum können wir euch leider nicht versprechen, dass ihr auf alle Fragen eine Antwort bekommt, aber die Kinder von SER waren so neugierig auf eine Antwort von euch, dass sie sich bestimmt

über jedes Wort von euch freuen und einige Fragen beantworten! Sobald es eine Antwort von SER auf eure Fragen gibt, findet ihr sie auf der Homepage der Dreikönigsaktion unter www.dka.at/nossojogo/!

Hinweis: Mit dem Einschicken der Videos/Fotos gebt ihr euer Einverständnis, dass das Video / die Fotos auf der Nosso Jogo-Seite hochgeladen werden.

Hintergrund-Info:

SER ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Rio de Janeiro. Ziel des Vereins ist es zum einen, die prekäre Situation von Straßenkindern ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken und zum anderen, die Straßenkinder unter Wahrung ihrer Rechte wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

SER entstand in den 1990er Jahren vor dem Hintergrund drastisch steigender Straßenkinderzahlen, vorwiegend afrobrasilianischer Kinder. Seit 1992 entwickelt SER das innovative Konzept des „sozialen Zirkus“ (Circo Social), bei dem künstlerisches Lernen mit pädagogischem Handeln verbunden wird. Der soziale Zirkus ist längst zum Vorbild für ähnliche Projekte in verschiedenen Regionen Brasiliens sowie in anderen Ländern avanciert. Mit diesem Konzept gilt SER als anerkannte Referenz für Streetwork und künstlerische Aktivitäten in Rio de Janeiro. Die Stadtgemeinde von Rio de Janeiro stellte SER daher ein Gebäude zur Beherbergung der Straßenkinder zur Verfügung.



4.) Lauft dem Flieger hinterher!

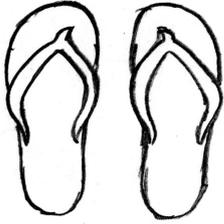
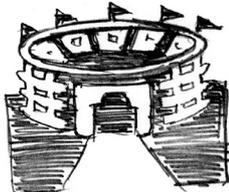
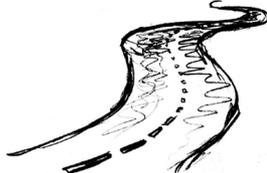
(Dauer: 5 min.)

Ihr habt euch mit den Kindern von SER gut verstanden, und vor lauter Plauderei ganz auf euren Rückflug nach Österreich vergessen! Nun müsst ihr schnell zum Flughafen, um den Flieger noch zu erwischen. Schnell lauft ihr los – allerdings ist es im Straßengewirr und bei dem vielen Verkehr schwierig, euch nicht aus den Augen zu verlieren! Vor allem, weil ihr alle so aufgereggt seid und nur eine/r von euch die Flugtickets von euch allen hat!

Ein Kind ist Fänger/in und bekommt die „Flugtickets“, also ein kleines Stück Papier und versucht nun, alle Anderen zusammen zu bringen, damit ihr gemeinsam ins Flugzeug einsteigen könnt. Wenn der/die Fänger/in jemanden erwischt hat, geben sich die zwei die Hände und versuchen nun gemeinsam, noch mehr Kinder zu sammeln. So wird die Kette immer länger und immer weniger Kinder irren noch alleine und verirrt durch die Stadt.

Wenn es jemandem aus der Kette zu wild/schnell wird, oder er/sie einfach nicht mehr fangen will, kann jede/r jederzeit „Flug erwischt!“ rufen. Dann löst sich die Kette auf und alle haben glücklicherweise das Flugzeug nach Österreich rechtzeitig gefunden und ihr habt eine sichere Heimreise.

Blatt 1 für die Kinder:

 _____	 _____	 _____	 _____
banana	fritz	bairro japonês	jacketa de inverno
 _____	 _____	 _____	 _____
jinele	palmeiras	mosquitos	favela
 _____	 _____	 _____	 _____
prédio	estadio	casa destruída	autopista
 _____	 _____	 _____	 _____
Lionel Messi	torre Eiffel	urso polar	acrópole

Blatt 2 für dich:

(Alle Karten haben etwas mit Brasilien zu tun, bis auf die untersten vier Karten: Lionel Messi ist ein argentinischer Fußballspieler; der Eisbär lebt am Nordpol; der Eiffelturm steht in Paris (Frankreich) und die Akropolis in Athen (Griechenland);

 <p>banana</p> <p>Bananen. In Brasilien wachsen viele verschiedene Bananensorten – mehr als 20 verschiedene! Viele sind kleiner als bei uns im Supermarkt, manche sind auch zum Kochen geeignet!</p>	 <p>fritz</p> <p>Lederhose. Um 1850 wanderten viele deutsche Migrant/innen in den Süden Brasiliens aus. Zu Lederhosen sagt man dort „als Fritz verkleidet“.</p>	 <p>bairro japonês</p> <p>Japanischer Bezirk. in Brasilien leben 1,5 Mio. Japaner/innen, ein Stadtteil São Paulos, in dem es sehr viele japanische Restaurants und Geschäfte gibt, heißt „Freiheit“ (Liberdade).</p>	 <p>jacketa de inverno</p> <p>Winterjacke. In Brasilien gibt es sehr viele Klimazonen, deshalb ist der Winter im Süden so kalt, dass es dort dann auch schneit.</p>
 <p>jinele</p> <p>Flip Flop, Badeschlapfen. Nachdem es in Brasilien lange Strände und tolles Meer gibt, tragen auch viele Leute FlipFlops!</p>	 <p>palmeiras</p> <p>Palmen. Im Großteil Brasiliens herrscht tropisch warmes Wetter – es gibt viel Urwald und auch viele Palmen.</p>	 <p>mosquitos</p> <p>Gelsen. Auch in Brasilien gibt es – wie bei uns – viele Insekten und Gelsen, manche davon übertragen auch Krankheiten wie bei uns die Zecken.</p>	 <p>favela</p> <p>Ein eher ärmerer Wohnbezirk, oft auf einem Hügel. Da es dort nicht in jeder Wohnung fließendes Wasser gibt oder die Wohnungen manchmal sogar baufällig sind, leben dort eher ärmere Familien, die sich teurere Wohnungen nicht leisten können.</p>
 <p>prédio</p> <p>Hochhaus. In den großen Städten gibt es sehr viele Hochhäuser, speziell an der Küste. In Brasilien sind viele Städte 3, 4 oder sogar 10 Mal so groß wie Wien.</p>	 <p>estadio</p> <p>Stadion. Für die Fußball-WM wurden viele Stadien neu oder umgebaut. Dort spielen auch große Vereine wie Flamengo, Botafogo oder Santos.</p>	 <p>casa destruída</p> <p>kaputtes Haus. Immer wieder gibt es auch in Brasilien Unwetter und Fluten. Viele arme Familien haben oft kein Geld, dass Haus schnell wieder zu reparieren.</p>	 <p>autopista</p> <p>Autobahn. In Brasilien gibt es sehr viele Autos, manche Menschen brauchen deshalb über zwei Stunden in die Arbeit, ohne die Stadt zu verlassen.</p>
 <p>Lionel Messi</p> <p>Argentinischer Fußballspieler. Argentinischer Fußballspieler. Auch wenn Argentinien und Brasilien Erzrivalen beim Fußball sind, Messi finden viele Fans trotzdem cool.</p>	 <p>torre Eiffel</p> <p>Eiffelturm in Paris (Frankreich). Zwar träumen viele Brasilianer/innen davon, einmal nach Paris zu reisen, in Brasilien gibt es trotzdem keinen Eiffelturm.</p>	 <p>urso polar</p> <p>Eisbär vom Nordpol. Auch wenn es im Süden Brasiliens schneien kann, für einen Eisbären ist der Sommer trotzdem zu warm.</p>	 <p>acrópole</p> <p>Akropolis in Athen (Griechenland). Die ältesten Bauwerke Lateinamerikas sind von den Inkas, Mayas und anderen Gruppen. „Brasilien“ wurde erst nach 1500 „erfunden“.</p>



Stunde 2:

Die Fußball-WM und ihre Schattenseiten



Stunde 2:

Die Fußball-WM und ihre Schattenseiten

**Hintergrund:**

Mit der Austragung der Fußball-WM 2014 und der Olympischen Spiele 2016 positioniert sich Brasilien als Austragungsort sportlicher Großereignisse. Die Entwicklung bringt Chancen, aber auch Gefahren mit sich.

Wenn du dich noch näher dazu informieren willst, findest du einen kurzen Film („Anpfiff für Kinderrechte“) und einen Artikel über die WM unter www.dka.at/nossojogo/

**Ablauf:**

Im Stadion (Sesselkreis) wird eine Welle gemacht, bevor dann in vier Gruppen recherchiert wird: Wie sehen die Brasilianer/innen eigentlich die Fußball-WM? Die Ergebnisse präsentieren sie als Gäste einer TV-Show, in der sie ihre Erfahrungen einbringen. Diese Stimmungen stellen sie auch kurz pantomimisch dar.

**Ziel der Stunde:**

- Die Kinder erarbeiten sich einen differenzierten Blick auf Brasilien und die sportlichen Großereignisse.
- Sie kommen in Kontakt mit Lebensrealitäten von Menschen in Rio und den Auswirkungen der Fußball-WM auf deren Leben.
- Sie erfahren verschiedenen Facetten und Auswirkungen der Fußball-WM auf (Spiel-)Räume von Kindern und Jugendlichen in Brasilien.

**Material:**

- zu 1.) Decke
- zu 2.) Für jedes Kind „Eintrittskarten“ in vier verschiedenen Farben (zum Ausschneiden im Anhang)
- zu 3.) Foto-/Handykamera
- zu 4.) Fußball, Tesa Kreppband, Edding

1.) Übers Meer nach Brasilien

(Dauer: 5 min.)

Letztes Mal wart ihr ja in Brasilien bei den Kindern von SER eingeladen, um mehr über ihren Alltag zu erfahren und konntet ihnen Fragen stellen. Als Dank für euer Interesse und eure Unterstützung haben sie euch eingeladen, mit ihnen die Fußball-Weltmeisterschaft anzusehen. Letzte Stunde seid ihr nach Brasilien geflogen, doch die vielen Flugzeuge schaden der Umwelt sehr und ihr wollt nicht schon wieder fliegen. Darum nehmt ihr diesmal das Boot und fahrt über das Meer nach Rio.

Ihr stellt euch alle auf eine Decke, die euer Floß im Ozean ist, und paddelt gemeinsam Richtung Rio (wenn du keine Decke hast, kann das auch mit einem großen Backpapierplakat gemacht werden). Doch ab und zu wird euch von Paddeln recht warm und ihr hüpfst kurz ins Meer, um rund um das Floß ein wenig herum zu „schwimmen“.

Leider ist euer Floß nicht mehr ganz so gut in Schuss und jedes Mal, wenn ihr alle vom Floß heruntergeht, bricht ein Stückchen ab und der Platz wird enger (Jedes Mal, wenn die Kinder zu ihrem Floß zurückkehren, hast du vorher einen Teil vom Backpapier abgerissen bzw. die Decke umgefaltet). Das geht so lange dahin, bis es nicht mehr schaffbar ist, dass keine/r ins Meer fällt. Wie klein kannst du das Papier noch reißen bzw. die Decke falten, dass alle sich gegenseitig noch halten und auf einem kleinen, kleinen Floß über Wasser halten können?



2.) Wer profitiert von der WM?

(Dauer: 10 min.)

Gerade rechtzeitig, bevor euer Floß zu klein wurde, seid ihr an der Küste Brasiliens gestrandet! Jede/r von euch bekommt nun eine Eintrittskarte (diese kannst du im Anhang ausschneiden und je nach Kinderanzahl auf Buntpapier kopieren), mit der ihr in das Fußballstadion hinein kommt. Es gibt 4 Ticketkategorien: Blau, Rot, Grün und Gelb.

Nach einem kurzen Spaziergang seid ihr endlich beim Stadion angelangt! Ihr stellt die Sessel in einem Kreis auf, so wie in einem runden Fußballstadion, dieselben Farben (Ticketkategorien) sitzen jeweils nebeneinander. Gemeinsam macht ihr eine Fan-Welle: alle Kinder sitzen und halten sich an den Händen, auf drei-zwei-eins-los beginnt ihr im Uhrzeigersinn aufzustehen und dabei „oh-ho“ zu rufen.

Falls du die Möglichkeit hast, könntest du auch das Lied „País Tropical“ von Jorge Ben dazu abspielen! In diesem sehr beliebten Lied wird das tropische Klima und der Karneval im Februar beschrieben.
Video: www.youtube.com/watch?v=5ger8PgN-Os

Nach ein bis zwei Runden ist das spannende Fußballspiel leider auch schon wieder zu Ende. Da bekommt ihr Besuch von einem brasilianischen Fernsehmoderator namens Alberto, der sich sehr freut, sogar Gäste aus Österreich begrüßen zu dürfen!

Er lädt euch ein, später zu ihm in die Fernsehshow zu kommen und darüber zu erzählen, was eure Eindrücke rund um die Fußball-WM sind. Doch ihr habt noch gar nicht mit Leuten aus Brasilien gesprochen, was sie von der Fußball-WM so halten! Deshalb habt ihr nun Zeit, Informationen und unterschiedliche Meinungen zur Fußball-WM einzuholen.

Die vier Gruppen (vier Ticketkategorien) sollen sich nun enger zusammensetzen. Du teilst jeder Gruppe einzeln einen Zettel mit einem Charakter aus (im Anhang 2 noch einmal zum Ausschneiden) und bittest sie, diese Beschreibung durchzulesen. Die Gruppen sollen sich dann überlegen, ob ihre Person die WM befürwortet und welche guten und schlechten Seiten die WM hat.

Gruppe 1: GRÜN

Alle grünen Tickets haben die begeisterten Fußballfans Luis und Tom kennengelernt. Sie erzählten, sie seien überglücklich bei der WM in Brasilien dabei zu sein. Schon immer wollten sie einmal nach Brasilien. Lange haben sie für die Reise gespart. Die Eintrittskarten waren zwar sehr teuer, aber zu so einer Fußball-WM kommt man nur einmal im Leben. Nach der WM machen sie noch Urlaub an einem schönen brasilianischen Strand.

Gruppe 2: BLAU

Die blauen Tickets kamen mit dem Bürgermeister Pedro ins Gespräch. Er ist für die Planung und Durchführung der WM verantwortlich und ist sehr stolz, dass seine Stadt dafür ausgewählt wurde. Über die Umsiedlungen einzelner Wohnviertel für den Bau des Stadions ist er zwar nicht glücklich, aber sie sind seiner Ansicht nach unvermeidbar (Insgeheim ist er aber gar nicht so traurig darüber, wenn die eine oder andere Favela endlich weg ist, so schaut die Stadt aus seinen Augen weniger schäbig aus). Am allerwichtigsten ist für ihn eine gut organisierte WM in seiner Stadt. Er verspricht sich, dass die WM auch in Zukunft viele Tourist/innen anlocken wird.



Gruppe 3: ROT

Die roten Tickets plauderten mit der Straßenverkäuferin Laura. Sie konnte sich das Spiel leider nur im Fernsehen ansehen, die Tickets waren zu teuer. Außerdem ist sie traurig, weil es ihr verboten wurde, während der WM ihre Getränke und Snacks in der Nähe vom Stadion zu verkaufen. Die Regierung will nämlich, dass für die Tourist/innen und die WM-Gäste alles extra ordentlich ist und eine Straßenverkäuferin ist nicht modern genug. Seit der WM hat sie deswegen weniger Geld und muss sehr sparsam leben, damit sie auch genug zum Essen hat. Die WM Spiele findet sie spannend, aber lieber wäre ihr, ihre Produkte zu verkaufen.

Gruppe 4: GELB

Die gelben Tickets sprachen mit den Kindern Luciano und Zé. Sie konnten sich das Spiel leider nur im Fernsehen ansehen, die Tickets waren zu teuer. Früher wohnten sie in einer Siedlung gleich neben dem Stadion. Heute ist ihr Zuhause am anderen Ende der Stadt. Sie mussten umziehen und ihre Schule wechseln, da ihre kleine Siedlung für den Bau des Stadions Platz machen musste. Denn für die WM sind viele Straßen und Fußballstadion gebaut worden und sehr viele Menschen haben ihre Häuser verlassen müssen. Luciano und Zé sind traurig, weil sie sich nun neue Freund/innen suchen müssen.



3.) Bilder der WM

(Dauer: 15 min.)

Nachdem alle Kinder mit dem Lesen und Vor- und Nachteile-Sammeln fertig sind, bittest du sie noch, für das Fernsehpublikum Bilder vorzubereiten. Jede Gruppe soll durch ihre Mimik und Körperhaltung zeigen, wie sich ihre Bekanntschaften (Fußballfans/Bürgermeister/Straßenverkäuferin/umgesiedelte Kinder) im jeweiligen Moment fühlten. Nach einer zweiminütigen Vorbereitungszeit setzt jede Gruppe ihr Bild in Szene und du machst je ein Foto. Dabei kannst du jede Gruppe darum bitten, kurz zu erzählen, was sie dargestellt haben und wie sie sich selbst dabei gefühlt haben.

Die Fotos könnt ihr gerne auch gleich an das Dreikönigsaktions-Büro an nossojogo@dka.at schicken – von hier aus werden eure Fotos gerne auch nach Brasilien zu den Kindern von SER weitergeleitet. Wenn ihr das macht, haltet doch bei den vier Fotos immer ein Stück Papier ins Bild, auf dem die jeweilige Charaktere auf Portugiesisch stehen. Damit wird für die Kinder von SER klar, welche Personengruppe ihr gerade darstellt. Sie freuen sich bestimmt, wenn sie hören, dass ihr euch mit ihren Themen beschäftigt!

Fußballfans:
torcedores

Bürgermeister/in:
prefeito

Straßenverkäufer/in:
camelôs

umgesiedelte Kinder:
crianças removidas



In Rio wurde schon 2013 protestiert: „Gegen die Privatisierung! Das Maracanã-Stadion gehört uns!“

4.) Die Talkshow beginnt

(Dauer: 20 min.)

Nun kann die Talkshow beginnen! Du bittest die Kinder, wieder einen großen Sesselkreis zu bilden. Ein/e Verteter/in jeder Gruppe versucht, die Sichtweise ihrer brasilianischen Gesprächspartner/innen zu vertreten, die sie vorhin in der Gruppe diskutiert haben.

Bevor die Kameras live in alle Fernseher des Landes senden, bekommt jede/r von dir noch ein Namensschildchen aufgeklebt, damit auch alle Fernsehzuschauer/innen wissen, wer gerade spricht (am einfachsten geht das mit einem Streifen Tesa und Edding). Nun habt ihr noch wenige Sekunden um die Haare zu richten und euch gerade hinzusetzen: die Fernseh-Kamera nimmt auf in 3 – 2 – 1 – jetzt!

In der Rolle des/der Moderator/in eröffnest du die Talkshow und stellst die geladenen Gäste vor (siehe Rollenbeschreibungen/Charaktere). Als Mikrofon kannst du z.B. einen Fußball verwenden.

Dann fragst du die Kinder, wie sie die WM erleben – ob es viele gute und vielleicht auch schlechte Seiten gibt. Dabei kannst du z.B. folgende Fragen verwenden:

- „Liebe Gäste aus Österreich! Schön, dass sogar von so weit Gäste angereist kommen zu unserer WM! Wie gefällt Ihnen unser Land Brasilien denn – haben Sie schon den Strand genossen und unsere köstlichen Bohnen mit Reis gegessen?“
- „Extra für die vielen Tourist/innen wurden ja neue Straßen und Hotels gebaut! Wie finden Sie das?“
- „Sie waren ja auch live dabei in unserem neuen Fußballstadion, das extra für die Fußballmeisterschaft ganz frisch gebaut wurde! Wie hat Ihnen das Stadion gefallen?“
- „Wie Sie vielleicht wissen, wollte die Regierung für die Tourist/innen alles extra schön machen. Manche Menschen, die laut Regierung nicht in das schöne Bild gepasst haben, durften sogar nicht einmal in die Nähe vom Stadion gehen. Mein Schuhputzer, bei dem ich jeden Tag am Weg zur Arbeit meine Schuhe säubern ließ, durfte seine Arbeit zum Beispiel nicht mehr an seinem alten Platz machen, darum sind meine Schuhe heute auch so schmutzig. Was halten Sie davon?“

Beim Moderieren sollte darauf geachtet werden, dass jede/r, der/die möchte, zumindest einmal drankommt. In einer Abschlussrunde, in der sich jede/r noch einmal äußern kann, wird die Talkshow zu Ende geführt und du bedankst dich bei allen Teilnehmer/innen für ihr Kommen. Dann wünschst du auch den Zuseher/innen vor dem Fernseher einen schönen Abend und ihr winkt eurem Fernsehpublikum gemeinsam zum Abschied.



GRÜN

**BRASIL
vs. AUSTRIA**

12-07-2014 Kick Off 16:00

Sektor 1



BLAU

**BRASIL
vs. AUSTRIA**

12-07-2014 Kick Off 16:00

Sektor 2



ROT

**BRASIL
vs. AUSTRIA**

12-07-2014 Kick Off 16:00

Sektor 3



GELB

**BRASIL
vs. AUSTRIA**

12-07-2014 Kick Off 16:00

Sektor 4



Gruppe 1: GRÜN

Ihr habt die begeisterten Fußballfans Luis und Tom kennengelernt. Sie erzählten euch, sie seien überglücklich bei der WM in Brasilien dabei zu sein. Schon immer wollten sie einmal nach Brasilien. Lange haben sie für die Reise gespart. Die Eintrittskarten waren zwar sehr teuer, aber zu so einer Fußball-WM kommt man nur einmal im Leben. Nach der WM machen sie noch Urlaub an einem schönen brasilianischen Strand.

Gruppe 2: BLAU

Ihr seid mit dem Bürgermeister Pedro ins Gespräch gekommen. Er ist für die Planung und Durchführung der WM verantwortlich und ist sehr stolz, dass seine Stadt dafür ausgewählt wurde. Über die Umsiedelungen einzelner Wohnviertel für den Bau des Stadions ist er zwar nicht glücklich, aber sie sind seiner Ansicht nach unvermeidbar (Insgeheim ist er aber gar nicht so traurig darüber, wenn die eine oder andere Favela endlich weg ist, so schaut die Stadt aus seinen Augen weniger schäbig aus).

Am allerwichtigsten ist für ihn eine gut organisierte WM in seiner Stadt. Er verspricht sich, dass die WM auch in Zukunft viele Tourist/innen anlocken wird.

Gruppe 3: ROT

Ihr habt mit der Straßenverkäuferin Laura geplaudert. Sie konnte sich das Spiel leider nur im Fernsehen ansehen, die Tickets waren zu teuer. Außerdem ist sie traurig, weil es ihr verboten wurde, während der WM ihre Getränke und Snacks in der Nähe vom Stadion zu verkaufen. Die Regierung will nämlich, dass für die Tourist/innen und die WM-Gäste alles extra ordentlich ist und eine Straßenverkäuferin ist nicht modern genug. Seit der WM hat sie deswegen weniger Geld und muss sehr sparsam leben, damit sie auch genug zum Essen hat. Die WM Spiele findet sie spannend, aber lieber wäre ihr, ihre Produkte zu verkaufen.

Gruppe 4: GELB

Die gelben Tickets sprachen mit den Kindern Luciano und Zé. Sie konnten sich das Spiel leider nur im Fernsehen ansehen, die Tickets waren zu teuer. Früher wohnten sie in einer Siedlung gleich neben dem Stadion. Heute ist ihr Zuhause am anderen Ende der Stadt. Sie mussten umziehen und ihre Schule wechseln, da ihre kleine Siedlung für den Bau des Stadions Platz machen musste. Denn für die WM sind viele Straßen und Fußballstadien gebaut worden und sehr viele Menschen haben ihre Häuser verlassen müssen. Luciano und Zé sind traurig, weil sie sich nun neue Freund/innen suchen müssen.



Stunde 3:

Kinderrechte und Recht auf Spiel



Stunde 3:

Kinderrechte und Recht auf Spiel

**Hintergrund:**

Kinder haben Rechte – in Brasilien wie auch überall sonst auf der Welt. Wir beschäftigen uns in dieser Stunde mit Kinderrechten und Verstößen dagegen in Brasilien und in Österreich. Die Kinder können sich so ihrer Rechte bewusst werden, über Missstände und Verbesserungsmöglichkeiten in Brasilien erfahren und sich auch Gedanken darüber machen, wo ihre eigenen Rechte eingeschränkt werden und welche Strategien es zur Verbesserung gibt. Vor allem das „Recht auf Spiel“ wird genauer unter die Lupe genommen.

**Ablauf:**

Am Anfang liest du eine Geschichte von den Kindern aus Meninapolis vor – danach geht es darum, den Kindern dort zu helfen. Ihr wollt mehr über Kinderrechte erfahren und lest Zeitungsartikel von Kinderreporter/innen aus Brasilien und findet das passende Kinderrecht dazu. Dann verschafft ihr euch in einem lauten Schreispiel selbst Gehör.

Es geht um das Recht auf Spiel: Gemeinsam überlegt ihr, wo dieses Kinderrecht bei uns in Österreich verletzt wird und wie wir zu unserem Recht kommen können. Zum Schluss sammelt ihr möglichst viele Wattestäbchen zum Ohrenputzen für die Erwachsenen aus Meninapolis – damit sie in Zukunft die Bedürfnisse der Kinder hören.

**Ziel der Stunde:**

Die Kinder setzen sich mit Kinderrechten in Brasilien auseinander und überlegen sich, welche Verletzungen ihrer Rechte sie auch in ihrem Alltag in Österreich erleben - und welche Handlungsoptionen sie dagegen haben.

**Material:**

- Wenn möglich: Großer Raum (eventuell Turnsaal), wo man auch etwas lauter sein darf
- zu 1.) 5 Zettel mit je einem der 5 Rechte aus Meninapolis (zum Ausschneiden im Anhang)
- zu 2.) Zeitungsartikel aus Brasilien (zum Ausschneiden im Anhang)
- zu 2.) CD-Player/Handy/o.Ä. zum Musik abspielen
- zu 4.) Wattestäbchen

1.) Die Kinder aus Meninapolis

(Dauer: 10 min.)

Lies deinen Kindern zu Beginn die Geschichte aus Meninapolis vor („meninas/meninos“ bedeutet auf Portugiesisch „Mädchen/Buben“, Meninapolis heißt also die „Stadt der Kinder“). Jedes Mal, wenn ein Kinderrecht vorkommt (im Text unterstrichen und im Anhang 1 zum Ausdrucken), lege bitte einen Zettel, auf dem das entsprechende Recht aufgeschrieben ist, in die Mitte.

Die Geschichte

Es war einmal vor langer, langer Zeit eine Stadt, die hieß Meninapolis und sie war keine gewöhnliche Stadt. Nein, Meninapolis war eine Kinderstadt. Deshalb war Meninapolis die lustigste und bunteste Stadt, die es je gegeben hat. Alle Kinder lebten dort sehr glücklich und zufrieden. Es gab viele verschiedene Tiere in Meninapolis und auch viele Spielsachen. Es gab keine Autos, nur Radwege, keine Abgase und keinen Lärm, nur Kindergeschrei und Lachen. Natürlich gab es oft auch Streitereien, aber danach versöhnten sich die Kinder wieder. Sehr stolz waren alle Kinder in Meninapolis auf ihre eigenen Gesetze und Rechte. Das Gesetzesbuch hieß KRK, oder ausgesprochen Kinderrechtskiste. Wisst ihr was da drinnen gestanden hat?

Das Recht Nummer 31 hieß “Kinder dürfen spielen”, das war eines ihrer Lieblingsrechte, dazu gehört nämlich noch: “Kinder haben Recht auf Platz”.

Und so war es auch in Meninapolis. Das heißt, es gab überall große Spielplätze, aber auch Wiesen zum Blumenpflücken, Parks voller Geheimverstecke, Wälder mit Baumhäusern und große Hallen voller Spielideen für schlechtes Wetter, wo die Kinder jederzeit sicher spielen konnten.

Es gab auch das Recht Nummer 19: „Jedes Kind hat das Recht auf ein friedliches Miteinander ohne Gewalt“. So wurde es in Meninapolis auch gemacht: Wenn es Streit gab, dann wurde in Meninapolis darüber geredet, aber niemals hingehaut oder böse geschimpft. Und dann gab es auch noch das Recht Nummer 28 “Kinder haben das Recht in eine spannende Schule zu gehen, in der sie alles lernen dürfen”.

Wichtig war auch das Recht Nummer 15, das hieß: „Wenn sich ein Kind weh tut, hat es das Recht auf eine gute Behandlung bei einem Arzt oder einer Ärztin“. Ganz gern hatten die Kinder auch ihr Recht Nummer 13: “Alle Kinder haben das Recht ihre eigene Meinung zu sagen und es muss ihnen dabei auch zugehört werden”.

Mit all den tollen, lustigen Rechten der Kinderrechtskiste funktionierte das Zusammenleben der Kinder in Meninapolis ausgezeichnet. Eines Tages aber kamen einige Erwachsene zu Besuch nach Meninapolis und sie waren ganz entzückt von der Kinderstadt, weil alles so bunt und fröhlich war. So sagten die Erwachsenen: “Hier bleiben wir, weil hier ist es viel bunter und lustiger, als in unseren Städten”.



Als die Kinder bemerkten, dass die Erwachsenen tatsächlich hier bleiben wollten, waren sie ganz verdutzt und riefen sofort alle Kinder zu einer Versammlung zusammen. Karli und Marie, die Stadtsprecher/innen, sagten, dass es gemein wäre, die Erwachsenen wieder zu verjagen. Zum Schluss einigten sich die Kinder, dass die Erwachsenen bleiben könnten, aber nur, wenn sie sich an ihre Gesetze und Rechte halten. Dies erzählten Karli und Marie dann auch den Erwachsenen, die bezeugten, dass sie sich immer an die Gesetze halten würden.

Aber es dauerte nicht lange, da fingen die Erwachsenen an, eine Straße für ihre Autos zu bauen. Und als die Kinder aus Meninapolis lautstark protestierten, hörten die Erwachsenen einfach nicht zu und machten weiter. Später fingen die Erwachsenen an, den Kindern zu sagen, was sie tun dürfen und was nicht, dass sie nicht soviel spielen sollten und mehr lernen, dass sie nicht so neugierig sein und nicht so viele Fragen stellen sollen.

Mit der Zeit wurde die fröhliche, glückliche Stimmung in Meninapolis sehr getrübt, weil die Kinder nicht mehr so wie früher leben konnten. Deshalb wurde von Karli und Marie wieder eine Versammlung einberufen. "Wir verjagen sie wieder", rief Fritzli ganz empört. "Ja raus mit ihnen, sie machen alles kaputt", beklagte sich Lisa.



Manchmal ist Laufen einfach lustiger! (Brasilien)

"Es muss doch einen Weg geben, gemeinsam glücklich und zufrieden zu leben. Ich habe den Eindruck ihre Ohren sind verstopft, weil sie uns nicht zuhören wollen", meinte Marie.

"Ich habe eine Idee", rief Karli und blinzelte ganz geheimnisvoll. "Wir rufen alle zu einer Stadtversammlung, Kinder und Erwachsene. Dann machen wir ihnen klar, dass sie uns gefälligst einmal zuhören sollen. Und damit keiner eine faule Ausrede hat, bekommt jeder und jede von ihnen ein Wattestäbchen zum Ohrenausputzen. Wir tragen ihnen dann unsere Gesetze vor. Dann werden sie sich daran halten!"

"Genau richtig. Allerdings müssen wir auf der Versammlung auch einige neue Gesetze machen, weil sich durch die Erwachsenen hier viel geändert hat", sagte Marie abschließend. Und so wurde es gemacht.

Überall auf der Welt spielen Kinder Brettspiele (Indien)



Nachdem du die Geschichte soweit vorgelesen hast, kannst du deinen Kindern erzählen, dass es leider sehr viel Arbeit für die Kinder in Meninapolis ist, die Versammlung vorzubereiten und durchzuführen. Deshalb brauchen sie auch unsere Hilfe. Heute können wir den Kindern helfen, ihr glückliches Leben zurückzubekommen. Das können wir am besten, wenn wir zuerst einmal mehr über Kinderrechte erfahren und dann gemeinsam versuchen, viele Wattestäbchen zu sammeln! Denn je mehr Wattestäbchen wir haben, desto besser werden die Erwachsenen den Kindern zuhören.

2.) Kinder in Brasilien haben Recht(e)!

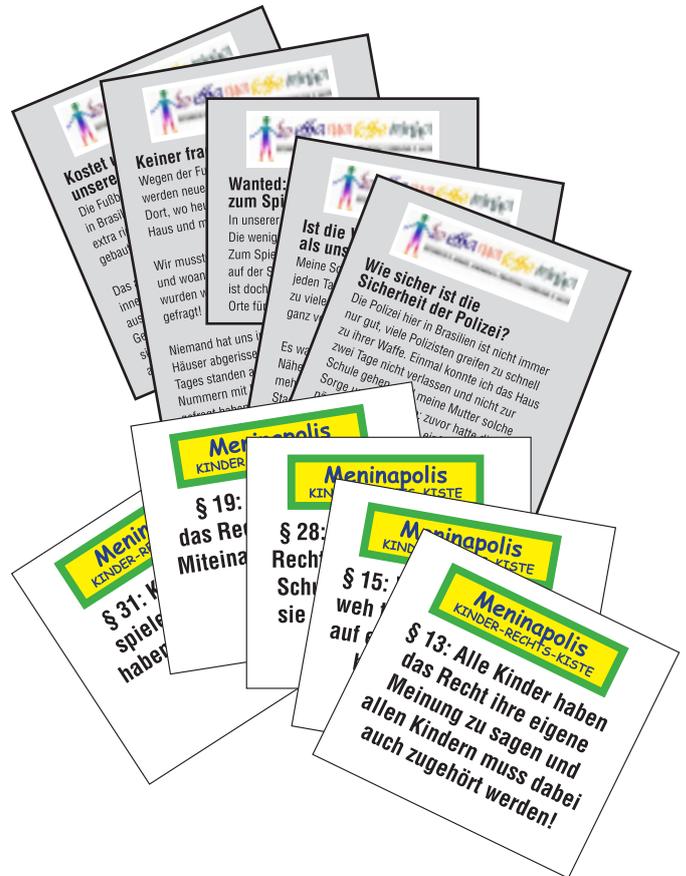
(Dauer: 20 min.)

Wir wollen also mehr über Kinderrechte erfahren! Kurz erzählst du noch die Eindrücke aus den letzten Stunden und bringst in Erinnerung, dass wir in den letzten Stunden Brasilien bereist haben und viel über das Land erfahren haben. Wir haben gehört, dass die Fußballweltmeisterschaft im Sommer dort stattfinden wird und dass dadurch auch einige Probleme entstehen.

Wir haben aber auch gehört, dass die Spendengelder, die wir als Sternsinger/innen in Österreich sammeln, in Brasilien die Organisation SER unterstützen. SER arbeitet daran, die Probleme zu lösen. Dort werden zum Beispiel Kinder zu Reporter/innen ausgebildet und berichten dann über die Probleme selbst, damit sich etwas ändert.

Die Kinder-Reporter/innen von SER haben euch als Dank für euren Besuch letzte Woche einige ihrer Zeitungsartikel geschenkt. Nachdem wir heute noch mehr über Kinderrechte erfahren wollen, schauen wir uns diese genauer an und lesen sie gemeinsam durch! (im Anhang 2 zum Ausschneiden: 5 Zeitungsartikel, die auf Basis der Geschichten der Kinder-Reporter/innen erstellt wurden)

Jeder Zeitungsbericht gehört zu einem der Kinderrechte, die wir aus Meninapolis kennen. Diese fünf Kinderrechte stehen auf Zettel, die du im Raum am Boden verteilst. Jedes mal, nachdem ihr einen Bericht gelesen habt, bittest du die Kinder, zu Musik im Raum herumzugehen. Wenn du die Musik stoppst, läuft jedes Kind schnell zu dem Recht, von dem es glaubt, dass es in dieser Situation wichtig und hilfreich ist.



3.) Wir haben Recht(e)!

(Dauer: 10 min.)

Als Einleitung zum Schreispiel kannst du deinen Kindern folgendes erzählen: all diese Kinderrechte, die es in Meninapolis und in Brasilien gibt, sind auch eure Rechte. Jeder und jede einzelne von euch hat ein Recht auf freie Meinungsäußerung, das Recht zu spielen, das Recht gesund aufwachsen zu können, das Recht auf gute Bildung und alle die anderen auch. (Wenn du Lust hast, kannst du hierfür sogar einen Teil der Kinderrechtskonvention ausdrucken und herzeigen. Du findest die „KRK“ online z.B. unter http://www.kinderhaben-rechte.at/fileadmin/download/Kinderrechtskonvention_deutsch_langfassung.pdf)

So wie die Kinder von SER in Brasilien lautstark für ihre Rechte eintreten, werden wir das auch versuchen. Denn Politik und Gesetze werden von Erwachsenen gemacht und dabei ist es gar nicht so einfach, dass auch Kinder gehört werden. Oft ist es, als würde man gegen eine Wand schreien:

Für das Schreispiel bildet ihr zwei Gruppen, die einander in einem Abstand von mindestens drei Metern gegenüber stehen. Du sagst nun einer Person aus der ersten Gruppe ein Kinderrecht aus Meninapolis ins Ohr. Er/Sie stellt sich nun in die Reihe der Gruppe gegenüber. Auf ein Zeichen von dir schreit er/sie das Kinderrecht, während die neben ihm/ihr stehenden Spieler/innen seine/ihre Rufe durch eigenes Geschrei zu übertönen versuchen. Die Gruppe auf der anderen Seite versucht nun, das ihr zugerufene Gesetz herauszuhören. Wurde es erkannt, bekommt jemand aus der anderen Gruppe ein Kinderrecht zum Übermitteln.

Aja: wenn ihr keinen Ort zu Verfügung habt, an dem ihr laut sein dürft, ist das kein Problem: ihr könnt aus dem Schrei-Spiel einfach das Flüster-Spiel machen. Statt zu schreien, flüstern einfach alle – das funktioniert genauso!

4.) Zeit und Raum fürs Spiel!

(Dauer: 10 min.)

Jetzt haben wir es schon sehr gut geschafft, uns Gehör zu verschaffen und wissen auch, dass wir gewisse Rechte haben. Eines dieser Rechte ist das Recht auf Spiel. Jetzt schauen wir uns einmal an, wie es mit diesem Recht bei uns so funktioniert!

Gleichzeitig sind die Erwachsenen aus Meninapolis auf dem Weg zu uns. Darum versuchen wir, möglichst viele Wattestäbchen zu sammeln, damit sie sich die Ohren putzen können, um uns gut zuzuhören!

Du bittest die Kinder, sich im Kreis aufzustellen. Dann fragst du sie: **Findet ihr, dass ihr genug Platz habt, um das zu spielen, was ihr wollt?** Die Kinder können dabei an ihr Zuhause denken, aber auch an die Schule oder die Jungschar. Dann bittest du sie, dass jede/r sich nun so groß oder klein macht, wie viel Platz er/sie zum Spielen hat. Wenn jemand findet, im Leben wirklich genug Platz zum Spielen zu haben, streckt er/sie z.B. die Arme ganz hoch und macht sich groß. Wenn jemand findet, er/sie hat eigentlich viel zu wenig Raum, hockt er/sie sich hin und macht sich klein. Du kannst dann nacheinander zu einzelnen Kindern gehen und nachfragen, warum er/sie so empfindet.

Auf einem Sportplatz in Kenia.



Danach könnt ihr überlegen, ob ihr Lösungen für ein Platz-Problem findet (z.B.: In den Park oder einen Spielplatz gehen, im Sommer auf eine Wiese fahren, in den Hobbykeller von einem Freund, in der Schule fragen, ob man auch am Nachmittag im Hof spielen darf,...). Für jede Idee, die ihr habt, bekommt ihr ein Wattestäbchen.

Nun könnt ihr auch noch folgende Frage beantworten: **Findet ihr, dass ihr genug Zeit habt, um zu spielen?** Die Kinder, die genug freie Zeit haben, bewegen ihren Zeigefinger wie einen Uhrenzeiger ganz schnell hin und her und können leise dazu auch ganz schnell tik-tak sagen. Kinder, die das Gefühl haben, sie haben zu wenig Zeit zum Spielen, bewegen ihren Finger ganz langsam hin und her und sagen auch ganz langsam tiiiiik-taaaaak. Du kannst dann einzeln nachfragen, woran das liegt. Dann könnt ihr wieder gemeinsam Ideen (und Wattestäbchen!) sammeln, wie ihr zu mehr Zeit zum Spielen kommt (z.B. mit den Eltern fixe Hausaufgaben- und Spielzeiten ausmachen, einen fixen Nachmittag in der Woche ohne Hobbys nur zum Treffen von Freund/innen freihalten,...).

5.) Wir dürfen spielen!

(Dauer: 10 min.)

Schnell wollt ihr zum Abschluss noch mehr Wattestäbchen sammeln, denn die Erwachsenen aus Meninapolis stehen schon fast vor der Türe! Eine/r von euch überlegt sich ein Lieblingsspiel und stellt es pantomimisch dar. Alle anderen dürfen raten, um welches Spiel es sich handelt. Gemeinsam überlegt ihr dann: Passiert es manchmal, dass wir dieses Spiel nicht spielen dürfen? Ist das nachvollziehbar und gerechtfertigt, oder nicht? Falls nicht: was könnten wir denn daran ändern? Für jeden Vorschlag, wie man es ändern kann, bekommt ihr als Gruppe wieder ein Wattestäbchen.

Dann darf ein anderes Kind sein Lieblingsspiel darstellen und wenn es erraten wurde, könnt ihr euch wieder dieselben Fragen stellen – und das bei so vielen Lieblingsspielen, wie es Spaß macht.

Falls einem Kind kein Lieblingsspiel einfällt, kannst du ihm auch eines (z.B. Schach, UNO, Wassermann,...) ins Ohr flüstern und es bitten, dieses darzustellen.

Verbots- und Spiel-Schilder in Österreich.



Die Erwachsenen aus Meninapolis hören zu!

Ihr habt es tatsächlich geschafft. Ihr habt genug Wattestäbchen gesammelt. Alle Erwachsenen haben sich die Ohren gründlich geputzt und am Schluss die Kinder verstanden und versprochen, dass sie die Kinderrechte befolgen wollen. Die Erwachsenen nannten die Rechte "die Kinderrechtskonvention" – also auch KRK. Vor allem aber nahmen sie sich vor, dass sie den Kindern zuhören, wenn sie etwas zu sagen haben, und sie auch in ihren Ansichten ernst nehmen.

Das ist ein riesen Erfolg!

Die Kinder aus Meninapolis danken euch für eure Hilfe!



Meninapolis
KINDER-RECHTS-KISTE

§ 31: Kinder dürfen spielen! Und Kinder haben Recht auf Platz!

Meninapolis
KINDER-RECHTS-KISTE

§ 19: Jedes Kind hat das Recht auf ein friedliches Miteinander ohne Gewalt!

Meninapolis
KINDER-RECHTS-KISTE

§ 28: Kinder haben das Recht in eine spannende Schule zu gehen, in der sie alles lernen dürfen!

Meninapolis
KINDER-RECHTS-KISTE

§ 15: Wenn sich ein Kind weh tut, hat es das Recht auf eine gute Behandlung bei einem Arzt oder einer Ärztin!

Meninapolis
KINDER-RECHTS-KISTE

§ 13: Alle Kinder haben das Recht ihre eigene Meinung zu sagen und es muss ihnen dabei auch zugehört werden!



Kostet uns die WM unsere Krankenhäuser?

Die Fußball-Weltmeisterschaft bringt für uns in Brasilien viele Veränderungen: Es werden extra riesige Stadien und neue Straßen gebaut, damit die Fußballfans Platz haben.

Das alles kostet aber sehr viel Geld. Die Politiker/innen geben das Geld jetzt für den Fußball aus, aber ich habe Angst, dass ihnen das Geld in den nächsten Jahren dann fehlt und sie nicht genug Geld für gute Krankenhäuser aufheben.



Keiner fragt uns!

Wegen der Fußball-Weltmeisterschaft werden neue Stadien und Straßen gebaut. Dort, wo heute gebaut wird, war früher unser Haus und meine Nachbarschaft.

Wir mussten alle unsere Häuser verlassen und woanders hinziehen – aber davor wurden wir nicht einmal um unsere Meinung gefragt!

Niemand hat uns informiert, dass unsere Häuser abgerissen werden sollen! Eines Tages standen auf all unseren Häusern Nummern mit Kreide. Erst als wir nachgefragt haben, hat man uns erklärt, dass die Kreidenummern bedeuten, dass diese Häuser verschwinden müssen – aber dass alles schon beschlossen ist und wir nichts mehr tun können.



Wanted: Sichere Orte zum Spielen!

In unserer Stadt gibt es kaum Spielplätze. Die wenigen, die es gibt sind alt und kaputt. Zum Spielen treffe ich meine Freundinnen auf der Straße oder auf Baustellen, aber das ist doch gefährlich! Wir brauchen sichere Orte für uns Kinder!



Wie sicher ist die Sicherheit durch die Polizei?

Die Polizei hier in Brasilien ist nicht immer nur gut, viele Polizist/innen greifen zu schnell zu ihrer Waffe. Einmal konnte ich das Haus zwei Tage nicht verlassen und nicht zur Schule gehen, weil meine Mutter solche Sorge um mich hatte: zuvor hatte die Polizei nämlich auf der Straße einfach einen Mann angeschossen, der angeblich mit Drogen zu tun hatte.

Warum gleich geschossen wurde oder was da wirklich passiert ist, wurde nie geklärt.



Ist die WM wichtiger als unsere Schule?

Meine Schule ist sehr weit weg, ich brauche jeden Tag eine Stunde hin! Wir sind auch zu viele Kinder, die Klassenzimmer sind ganz voll!

Es war geplant, dass eine neue Schule in der Nähe gebaut wird. Aber jetzt ist das nicht mehr sicher, weil genau an dem Platz nun ein Stadion für die WM gebaut werden soll.



Stunde 4:

Alle dürfen mitspielen!



Stunde 4:

Alle dürfen mitspielen!

**Hintergrund:**

In der Arbeit mit Kindern gilt es, für jedes einzelne Kind der Gruppe einen Ort für Gemeinschaft und Experimentierräume für ihre Neugier zu bieten. Auch in der Kinderrechtskonvention ist ein Verbot der Ausgrenzung verankert: Eine Benachteiligung von Kindern, gleich aus welchen Gründen (Hautfarbe, Herkunft, Religion, Geschlecht), ist unzulässig. Dennoch erleben die meisten Kinder in ihrem Alltag Situationen der Ausgrenzung, die oft auch beim Spielen sichtbar werden. Kinder müssen sich den Raum für Spiel oftmals erst erkämpfen. Aber selbst wenn es kindergerechte Räume gibt, hat fast jede/r schon einmal den Satz gehört oder sogar selber ausgesprochen: „Du darfst aber nicht mitspielen!“ In dieser Stunde wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, Ausgeschlossenheit in Brasilien kennenzulernen und dann auch auf Situationen in ihrem Umfeld einzugehen. Gemeinsam werden Handlungsoptionen überlegt. Optional und als Abschluss mit dem Thema Brasilien kann dann auch ein Paket zu SER gepackt werden.

**Ziel:**

Die Kinder setzen sich mit dem Recht auf Spiel in Brasilien auseinander und bekommen dann auch einen Zugang zu ihrer eigenen Situation. Durch gemeinsames Suchen nach Handlungsoptionen werden sie in ihrem eigenen Protagonismus gestärkt.

**Ablauf:**

Die Stunde beginnt mit dem Bewegungsspiel „Reise auf's Postamt“. Dort holt ihr Briefe aus Brasilien ab (Wenn ihr in der 1. Stunde Fragen nach Brasilien geschickt habt, wäre hier auch Platz, die Antworten aus Brasilien vorzustellen). Die Briefe erzählen von Kindern, die nicht mitspielen dürfen. In der Gruppe sammelt ihr Situationen, in denen ihr schon einmal erlebt habt, dass jemand ausgeschlossen wurde. Eine Mauer aus Schachteln mit all den Ausschlüssen wird errichtet, um anschließend von guten Lösungsvorschlägen über den Haufen geworfen zu werden. Am Ende der Stunde wird nochmals auf die bisherigen Stunden zurückgeschaut und gefragt: Was hat mich am meisten interessiert? Eventuell macht ihr auch ein Paket für die brasilianischen Kinder von SER.

**Material:**

- falls ihr in der ersten Stunde Fragen für die Kinder von SER per Mail ans DKA-Büro geschickt habt, könnt ihr online unter <http://dka.at/nosso-jogo/> nachschauen, ob es schon Antworten aus Brasilien für euch gibt
- zu 1.) so viele Sessel wie Kinder; Radio für Musik
- zu 4.) 20 Schuhschachteln (Alternativen: unterschiedliche Schachteln, leere Klopapierrollen, Dosen, Pappbecher); dicke Stifte; bunte Zettel & Kleber bzw. Post-it's; 4 Briefe auf Kärtchen
- zu 4.) (Jonglier-)Bälle, um die gestapelten Schachteln über den Haufen zu werfen
- zu 4.) Foto-/Handykamera
- zu 6.) 10 Sätze auf Zetteln (im Anhang zum Ausdrucken); Material zum Zeichnen, Malen, Basteln

1.) Reise auf's Postamt

(Dauer: 5 min.)

Zu Beginn der Stunde machst du mit den Kindern eine „Reise auf's Postamt“. Ihr wollt nämlich Briefe abholen, die uns die Kinder von SER aus Rio de Janeiro geschickt haben. Doch am Postamt geht's heute lustig zu: die Postbot/innen wollen heute schon früher in die Mittagspause und räumen deshalb einen Sessel nach dem anderen aus dem Warteraum!

Bei der Reise aufs Postamt hast du so viele Sessel /Sofaplätze vorbereitet, dass jedes Kind am Anfang auf einem eigenen Platz sitzt. Dann spielst du Musik, nimmst einen Sessel weg und stoppst die Musik. Die Kinder sollen nun wieder alle Platz finden – niemand darf übrig bleiben, sie müssen etwas enger zusammenrücken. Dann spielst du wieder Musik, nimmst einen Sessel weg, usw. Am Ende sollen alle Kinder auf möglichst wenigen Sesseln Platz haben – schaut einfach, wie viele Sessel ihr mindestens braucht!

2.) Post aus Brasilien!

(Dauer: 5-15 min., je nachdem ob es Antworten aus Brasilien gibt)

In der ersten Stunde habt ihr euch das Video von den Kindern von SER angeschaut und auch Fragen an sie gestellt. Diese Fragen konntet ihr an das Büro der Dreikönigsaktion mailen, die sie nach Brasilien weitergeleitet haben. Vielleicht finden sich online schon einige Antworten auf eure Fragen, dann könnt ihr diese nun nach dem Brief gemeinsam durchlesen! Falls ihr keine Fragen geschickt habt, oder es online noch keine Antwort aus Brasilien gibt, könnt ihr auch einfach nur den Brief durchlesen:

„Ein herzliches „Bom Dia!“ (also „Guten Tag!“) von den Kindern aus Brasilien an die Kinder in Österreich!

Wir freuen uns, dass ihr euch für Brasilien und Kinderrechte interessiert! So wie ihr haben auch wir uns hier in Brasilien mit dem Recht auf Spiel beschäftigt. Wir finden nämlich: „Kinder brauchen Platz und Zeit zum Spielen!“ und außerdem: „Alle Kinder dürfen mitspielen!“

Heute bekommt ihr ein Paket von uns aus Brasilien! Hier in Rio de Janeiro sind einige von uns als Kinder-Reporter/innen losgezogen und haben viele Kinder in der Stadt interviewt. Wie ihr wisst, hat jedes Kind auf der Welt ein Recht auf Spiel. Wir haben die Kinder in unserer Stadt darüber ausgefragt: „Hast du erlebt, dass du nicht mitspielen durftest oder dir Spielen unmöglich gemacht wurde?“ Heute haben wir euch noch vier Briefe von Freund/innen von uns mitgeschickt, die euch darüber erzählen, wann sie einmal nicht mitspielen durften.

Herzlichst, eure Kinder von SER aus Rio de Janeiro“

Kinder aus unterschiedlichen Stadtteilen wurden gefragt.



3.) Du darfst nicht mitspielen! Briefe von Kindern aus Brasilien

(Dauer: 15 min.)

Du bittest die Kinder, sich in vier Gruppen einzuteilen und gibst jeder Gruppe einen der vier Briefe (Kurzbiografien) auf einem Kärtchen (siehe nebenan und im Anhang zum Ausschneiden). Die Gruppe überlegt sich eine Statue oder eine Bewegung zur Geschichte. Ein Kind der Gruppe liest dann das Kärtchen laut vor:

Hintergrund-Infos zu den Briefen:

In den folgenden vier Briefen sind Situationen aus Brasilien beschrieben, in denen Kinder nicht mitspielen durften. In derselben oder zumindest einer ähnlichen Situation sind jedoch viele andere Kinder auf der ganzen Welt, so auch in Österreich. Wenngleich Kinderarbeit (Brief 4) oder selbstständiges Babysitten für die kleineren Geschwister (Brief 1) in den Ländern des Nordens zum Glück kaum mehr vorzufinden sind, sind diese Phänomene dennoch nicht ganz verschwunden. Der Ausschluss von Kindern aufgrund von Aussehen, Herkunft oder Geschlecht (Brief 3) bzw. Kindern in Armut (Brief 2) sind jedoch auch in Österreich für viele Kinder keine Seltenheit. Insofern sind alle Beispiele nicht nur Beispiele „von ganz weit weg“, sondern auch aus unserer nächsten Umgebung.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf den Bericht zur Lage der Kinder 2012 mit dem Titel „Kinderarmut“ hinweisen (zu bestellen im Jungschar-Shop unter dem Stichwort „BLK 2012: Kinderarmut“).



BRIEF 1:

Ich heiße Marta, lebe in einer kleinen Stadt im Süden Brasiliens und spiele am liebsten Fußball. Ich habe vier kleine Geschwister und weil meine Mama arbeiten muss, muss ich sehr oft ganz alleine auf sie aufpassen. So komme ich kaum raus auf den Dorfplatz oder auf die Straße. Außerdem meint meine Mama, dass es draußen sowieso zu gefährlich für ein Mädchen sei.

BRIEF 2:

Ich heiße Carolina, lebe in einem Dorf an der Küste im Nordosten Brasiliens und spiele am liebsten Brettspiele. Letzte Woche hätte ich zu einem Schulausflug mitfahren können, wo wir einen echten Wal gesehen haben. Ich konnte jedoch nicht mit, weil meine Eltern sich weder Busfahrt, noch Übernachtung leisten können.

BRIEF 3:

Ich heiße Miguel, lebe in São Paulo, einer großen Stadt in Brasilien und spiele am liebsten Basketball. Für die Weltmeisterschaft wurden viele Fußballstadien gebaut. Leider wurde meine Familie wegen der Errichtung eines Stadions umgesiedelt, ans andere Ende der Stadt. Da, wo ich jetzt wohne, sind ganz andere Kinder auf dem Basketball-Platz. Das letzte Mal haben sie zu mir gesagt: „Du bist viel zu klein und zu mollig, um mit uns Basketball zu spielen!“ Seither traue ich mich nicht mehr dort hin.

BRIEF 4:

Ich heiße João, lebe im Norden Brasiliens und spiele gerne mit Murmeln. Meine Familie ist sehr arm, deshalb musste ich schon früh mit der Schule aufhören und stattdessen arbeiten, um Geld zu verdienen. Zur Zeit helfe ich beim Hausbau meines Onkels mit, der gleich nebenan einen zweiten Stock baut. Weil ich den ganzen Tag auf der Baustelle bei meinem Onkel in der Favela (also einem Armenviertel) mitarbeiten muss, habe ich keine Zeit, um mit meinen Freund/innen die Murmeln zu werfen.

4.) Die Mauer des Ausgeschlossen-Seins

(Dauer: 15 min.)

Nachdem alle vier Geschichten vorgelesen und gespielt wurden, bringst du bunte Kärtchen (oder Post-it's) ins Spiel. Für jede der Situationen in den Briefen bittest du die Kinder, auf ein Kärtchen oder direkt auf die Schachtel zu schreiben: „Du darfst nicht mitspielen, weil ...“ und dann die Ursache, die die Kinder hinter der Ausgrenzung vermuten (z.B.: „... weil du nicht genug Geld hast“, „... weil du keine Zeit zum Spielen hast“ usw.)

Nun sammelst du mit den Kindern gemeinsam noch zusätzliche Situationen, in denen sie erlebt haben, dass irgendjemand (nicht bloß sie selbst > siehe Info-Box) von Spielen aller Art (auch Musik, Tanz, ...) ausgeschlossen wurden. Das können Situationen in der Schule, der Familie oder in ihrer Freizeit sein. Ihr schreibt zu jeder Situation wieder auf ein Post-It: „Du darfst nicht mitspielen/mittun, weil du ...“ und klebt sie nachher auf die Schachteln. Die Schachteln bzw. Dosen werden nun zu einer großen Mauer aufgebaut. Die Mauer symbolisiert die Ausgeschlossenheit.

Info-Box:

Es gilt das Schutzprinzip: Kinder sollen über sich reden dürfen, wenn sie wollen. Um sich jedoch nicht vor der Gruppe bloßstellen zu müssen ist zB. die Frage „Was macht Kinder traurig?“ besser als „Was macht dich traurig?“



Gemeinsam überlegt ihr nun:

- Was könnte man besser machen?
- Wie könnte dieser Ausschluss verhindert oder überwunden werden?
- Wodurch können wir die Mauer zu Fall bringen?
- Alle haben das Recht auf Spiel!

Wer einen Vorschlag macht, darf mit 3 Bällen werfen und versuchen, die ganze Mauer umzuschießen. Dann wird wieder aufgebaut und die/der Nächste ist an der Reihe.

Macht auch ein Foto vom Umschießen der Mauer und schickt es an die Kinder von SER in Brasilien!

Impulse für Ältere:

zum Thema „Ausschluss durch Erwachsene“:

Es kann noch der Unterschied diskutiert werden: in welchen der von der Gruppe gesammelten Situationen wurde jemand von Erwachsenen ausgeschlossen, in welchen von anderen Kindern?

Impuls dazu: Selbst Mädchen oder Burschen gleichen Alters dürfen von zuhause aus oft unterschiedlich viel! Vor- und Nachteile von eher „beschützenden Eltern“ können diskutiert werden.

5.) Optional: Wir schicken ein Paket zurück!

(Dauer: offen)

Vielleicht habt ihr aus den letzten Stunden auch Material, das nun nochmals in der Mitte des Raumes aufgelegt werden kann. Eventuell habt ihr ja auch Lust bekommen, ein Paket an die Kinder von SER zurückzuschicken. Ihr könnt entscheiden, ob Material von euch in das Kuvert kommen soll, das nach Wien in das Büro der Dreikönigsaktion und von dort aus nach Brasilien verschickt wird. Weitere Infos zum Verschicken gibt es auf <http://dka.at/nossojogo/>

Oder ihr könnt gerne auch ein dickeres Kuvert an SER zurückschicken, für das ihr später noch Dinge vorbereiten. Falls die Kinder noch weitere Sachen dazugeben möchten, könnten sie dies alleine zuhause machen und bis zu einem bestimmten Termin (z.B.: eine Woche) bei dem/der Leiter/in abgeben.

Vielleicht wollt ihr auch in einer nächsten Stunde noch etwas Zeit dafür reservieren. Ihr könnt ganz frei ausprobieren, was ihr zu diesem Thema am liebsten macht: Eine Statue oder eine Situation darstellen und dann ein Foto davon machen, eine Zeichnung malen, eine Geschichte schreiben, ein kurzes Theater-Stück spielen und als Foto-Story ablichten. Es kann eine Art „Open Space“, also einen Freiraum für eure Kreativität darstellen.

6.) Abschluss

(Dauer: 10 min.)

Ihr habt euch in den letzten Stunden viel mit Brasilien auseinandergesetzt und von den Kindern von SER gehört. Ihr habt von den Kinderrechten erfahren, und euch vor allem mit den zwei Rechten beschäftigt: „Kinder brauchen Platz!“ und „Alle dürfen mitspielen“.

Du bittest die Kinder, zuzuhören, und liest dann reihum jedes Blatt laut vor, während du sie am Boden im Kreis auflegst (zum Ausschneiden im Anhang):

- „Die Fußball-Weltmeisterschaft hat viel gekostet – nun ist oft kein Geld da für neue Spielplätze!“
- „Kinder auf der ganzen Welt brauchen mehr Platz und Zeit zum Spielen!“
- „Viele Kinder wachsen in Umgebungen auf, wo es Gewalt gibt!“
- „Ich habe keine Zeit zum Spielen. Meine Mama ist so krank, sie wird nicht richtig behandelt, weil es kein gutes Spital bei uns gibt. Darum passe ich auf meine Geschwister auf und mache den Haushalt.“
- „Überall auf der Welt gibt es mehr Platz für Autos als für Spielplätze!“
- „Manche Kinder müssen schon richtig arbeiten gehen!“
- „Manche Kinder lassen andere Kinder nicht mitspielen!“
- „Kinder in Brasilien und Österreich haben viel gemeinsam!“
- „Viele Kinder in Brasilien wurden wegen der Fußball-WM umgesiedelt!“



Du fragst nun die Kinder, welches Thema sie am meisten interessiert hat und bittest sie, im Raum herumzugehen und bei dem Blatt stehen zu bleiben, das sie am meisten angesprochen hat. Dann bittest du die Kinder, kurz zu erklären, warum sie sich zu einem Thema gestellt haben (Dieser Schritt kann sehr kurz gehalten oder auch länger ausgebaut werden). Falls ein Kind ein ganz anderes Thema am Interessantesten gefunden hat, kann es sich auch in die Mitte stellen und nachher sein/ihr Thema sagen.

Auf die Blätter schreibst du dazu, wieviele Kinder sich zu jedem Blatt gestellt haben. Am Ende machst du ein Foto von allen Blättern mit den Zahlen darauf.

Falls noch Zeit ist, kannst du noch andere Fragen stellen:

- Was hat euch am meisten überrascht?
- Was fandet ihr am spannendsten?
- Hat euch etwas auch geärgert?

Die Kinder von SER bedanken sich sehr für euer Interesse und schicken euch zum Abschluss noch einen Gruß auf Portugiesisch:

**„Muita alegria e sol
para as crianças da Austria!“**

Das bedeutet:

„Viel Freude und Sonne für die Kinder in Österreich!“



BRIEF 1:

Ich heiße Marta, lebe in einer kleinen Stadt im Südosten Brasiliens und spiele am liebsten Fußball. Ich habe vier kleine Geschwister und weil meine Mama arbeiten muss, muss ich sehr oft ganz alleine auf sie aufpassen. So komme ich kaum raus auf den Dorfplatz oder auf die Straße. Außerdem meint meine Mama, dass es draußen sowieso zu gefährlich für ein Mädchen sei.

BRIEF 2:

Ich heiße Carolina, lebe in einem Dorf an der Küste im Nordosten Brasiliens und spiele am liebsten Brettspiele. Letzte Woche hätte ich zu einem Schulausflug mitfahren können, wo wir einen echten Wal gesehen haben. Ich konnte jedoch nicht mit, weil meine Eltern sich weder Busfahrt noch Übernachtung leisten können.

BRIEF 3:

Ich heiße Miguel, lebe in São Paulo, einer großen Stadt in Brasilien und spiele am liebsten Basketball. Für die Weltmeisterschaft wurden viele Fußballstadien gebaut. Leider wurde meine Familie wegen der Errichtung eines Stadions umgesiedelt, ans andere Ende der Stadt. Da, wo ich jetzt wohne, sind ganz andere Kinder auf dem Basketball-Platz. Das letzte Mal haben sie zu mir gesagt: „Du bist viel zu klein und zu mollig, um mit uns Basketball zu spielen!“ Seither traue ich mich nicht mehr dort hin.

BRIEF 4:

Ich heiße João, lebe im Norden Brasiliens und spiele gerne mit Murmeln. Meine Familie ist sehr arm, deshalb musste ich schon früh mit der Schule aufhören und stattdessen arbeiten, um Geld zu verdienen. Zur Zeit helfe ich beim Hausbau meines Onkels mit, der gleich nebenan einen zweiten Stock baut. Weil ich den ganzen Tag auf der Baustelle bei meinem Onkel in der Favela (also einem Armenviertel) mitarbeiten muss, habe ich keine Zeit, um mit meinen Freund/innen die Murmeln zu werfen.

- „Die Fußball-Weltmeisterschaft hat viel gekostet – nun ist oft kein Geld da für neue Spielplätze!“

- „Kinder auf der ganzen Welt brauchen mehr Platz und Zeit zum Spielen!“

- „Viele Kinder wachsen in Umgebungen auf, wo es Gewalt gibt!“

- „Ich habe keine Zeit zum Spielen. Meine Mama ist so krank, sie wird nicht richtig behandelt, weil es kein gutes Spital bei uns gibt. Darum passe ich auf meine Geschwister auf und mache den Haushalt.“



- „Überall auf der Welt gibt es mehr Platz für Autos als für Spielplätze!“

- „Manche Kinder müssen schon richtig arbeiten gehen!“

- „Manche Kinder lassen andere Kinder nicht mitspielen!“

- „Kinder in Brasilien und Österreich haben viel gemeinsam!“

- „Viele Kinder in Brasilien wurden wegen der Fußball-WM umgesiedelt!“



Zusatz-Stunde 5:

Fußball: Kooperation statt Konkurrenz



Zusatz-Stunde 5:

Fußball: Kooperation statt Konkurrenz



Hintergrund:

Beim klassischen Fußballspiel geht es darum, mehr Tore als die gegnerische Mannschaft zu schießen. Das Prinzip ist einfach: besser sein als andere, nicht verlieren! Wir haben die Fußball-WM zum Anlass genommen, mit euch auch über dieses Spielprinzip nachzudenken und euch neue Varianten von Fußball vorzustellen.

(Fortsetzung siehe nächste Seite!)



Ablauf:

In dieser Stunde könnt ihr abgewandelte Varianten von Fußball ausprobieren - und so auch Kooperationsspiele! In den Verschnaufphasen dazwischen könnt ihr sowohl die Schattenseiten und die positiven Seiten von Fußball kennenlernen, als auch einander Komplimente „zukicken“.



Ziele der Stunde:

Die Kinder lernen kooperative (Fußball-)spiele kennen und probieren als Gruppe aus, ein klassisches Konkurrenzspiel einmal miteinander statt gegeneinander zu erleben. Neben der Möglichkeit, über Spielprinzipien nachzudenken, haben die Kinder in dieser Stunde außerdem die Möglichkeit ihren Blick aktiv auf die Stärken der Anderen zu wenden, indem sie sich gegenseitig Komplimente machen.



Material:

- Genug Platz (Raum/Turnsaal) mit Gegenständen, die als Tor verwendbar sind (z.B. Sessel/ Tische) – diese Stunde eignet sich auch gut als Turnstunde!
- Fußball, Softball oder Luftballon
- Farbige Bänder/Schnüre/Ähnliches zum Kennzeichnen der Teams
- optional zu 1.) Fußballdress/-verkleidung für dich
- zu 3.) Buntstifte, Tesa und Papier
- zu 3.) Weiße und dunkle, sechseckige Papierschnipsel und einen Stift



(Fortsetzung zu **Hintergrund**)

Beim Spielen steht der Mensch mit all seinen Eigenschaften im Mittelpunkt. Spielen heißt im Grunde lernen - lernen, wer wir sind, was wir können und wie wir unsere Fähigkeiten einbringen können. Wenn wir nun immer nur Spiele spielen, bei denen es vor allem darum geht, mit seinen Fähigkeiten oder durch Glück die anderen zu besiegen, so bringt das eine Botschaft für die Mitspielenden - Kinder wie Erwachsene - mit sich: um in einer Gemeinschaft gut dazustehen, um mich beweisen zu können, um wichtig zu sein, muss ich besser sein als die anderen. Das Spiel geht dann gut für mich aus, wenn die anderen schwächer sind als ich, denn dann bin ich am Ende Sieger/in. Die Art der Spiele, die wir in der Gruppe miteinander spielen, prägt jedenfalls das Gruppenklima. Wenn immer nur Konkurrenzspiele gespielt werden, ist es wahrscheinlich, dass die Botschaft dieser Art zu spielen von den Gruppenmitgliedern verinnerlicht und auch auf andere Lebensbereiche umgelegt wird: Wertvoll und wichtig bin ich nur da, wo ich besser bin als die meisten anderen, denn nur dann wird mir am Ende als Sieger/in applaudiert, wollen die anderen mich in ihrem Team haben.

Jeder Mensch ist wertvoll und als Person einzigartig, alle Mitspielenden sind wichtig für ein gelungenes Zusammenspiel, nicht bloß die, die gewinnen können. Das ist die Botschaft, die es Großen und Kleinen auch beim Spielen fühlbar zu machen gilt – und erfahrbar wird das durch Kooperationsspiele, in welchen nicht nur die Besten, sondern alle ihre Fähigkeiten einbringen können, um das gemeinsame Spielziel zu erreichen.

Die konkrete Umsetzung

Wie entsteht aus einem Spiel, das auf Konkurrenz aufbaut, ein Kooperationsspiel? Oft werden nur leichte Modifikationen nötig sein, um die Kooperation in den Mittelpunkt zu stellen. Zunächst muss ich überlegen, was den Reiz am Spiel ausmacht, was sozusagen das Wesentliche am Spiel ist. Bei „Activity“ ist das zum Beispiel das Darstellen und Erraten von Begriffen, bei „Millionenshow“ und anderen Quizspielen das Beantworten

von Fragen oder bei „Abschießen“ der Nervenkitzel, der entsteht. Als Gruppenleiter/in oder Lehrer/in versuchst du, dieses Wesenselement des Spiels beizubehalten, da es den Spaß am Spiel ausmacht. Das Drumherum wird so abgeändert, dass die Mitspielenden nicht mehr gegeneinander, sondern miteinander spielen. Das kann so ausschauen, dass es ein gemeinsames Spielziel für die ganze Gruppe gibt: wir spielen Millionenshow und versuchen gemeinsam, dass auch die 10-Millionen-Frage beantwortet wird; wir spielen das schnelle Ratespiel „Tabu“ und setzen uns als ganze Gruppe das Ziel, möglichst viele Begriffe zu erraten und möglichst keinen beiseite legen zu müssen.

Ein Spiel muss aber gar kein Spielziel im engeren Sinn haben, dann steht der Spaß am gemeinsamen Spielen im Mittelpunkt, ohne dass irgendein „Plansoll“ erreicht werden muss. Oft lässt sich ein Spiel modifizieren, indem man ein Element weglässt: Wir zählen keine Punkte, spielen einfach die Kärtchen durch, ohne ein Spielbrett zu verwenden, bilden keine Mannschaften, sondern spielen alle gemeinsam in einem Team wie bei „Tabu“.

Die Gruppe stellt sich um

Für Kinder, die diese Art Spiele zu spielen nicht gewohnt sind, ist es zunächst meist eine große Umstellung, an die sie sich erst gewöhnen müssen. Sobald die Gruppe aber etwas Übung im kooperativen Spielen hat, werden sie wahrscheinlich den meisten Kindern auch mehr Spaß machen. Am Anfang dieser Umstellung musst du dich zunächst aber darauf gefasst machen, dass vor allem die Gruppenmitglieder, die üblicherweise die Gewinner/innen waren, sich dagegen wehren werden - oft weil sie Angst haben, ihre Position einzubüßen, was ja in einem gewissen Sinne auch der Fall ist. Es steht nun nicht mehr nur ein/e Sieger/in im Mittelpunkt, sondern plötzlich ist die ganze Gruppe wichtig. Mit der Zeit werden aber auch die ehemaligen Gewinner/innen merken können, dass die Veränderung der Spielkultur sich positiv auf das Spielklima auswirkt: der Spaß steht im Mittelpunkt und auf jeder/m einzelnen ist weniger Druck, der/die Beste sein zu müssen.

Neues rund ums Kicken

mit Ideen aus der Katholischen Jungschar

1.) Anpfiff!

(Dauer: 5 min.)

Du begrüßt die Kinder im Fußballdress und spielst einen Ball kurz an, passt eventuell mit den Kindern hin und her, bis spontan - und unter deinem Jubel - ein Tor zwischen zwei Sesseln/hinter den Tisch/etc. fällt.

Nachdem du als Fußballspieler/in aufgetreten bist, erzählst du den Kindern, dass du ein großer Fußballfan bist und im Sommer auch nach Brasilien fliegen möchtest. Du hast gehört, dass sie schon viel über das Land und die WM wissen und wolltest dich ein wenig mit ihnen austauschen.

Als Geschenk hast du ihnen einige ganz neue und etwas verrückte Spielideen rund um Fußball mitgebracht und würdest zu Beginn gerne gleich eine davon ausprobieren.

PS: Wenn deine Kinder eigentlich keine großen Fußballfans sind, kannst du sie noch etwas beruhigen, dass es heute nicht um herkömmliches Fußball geht, wie sie es kennen!

PPS: Am Ende dieser Modellstunde findest du Ideen, wie man auch klassisches Fussball nur leicht abwandeln kann - wenn deine Kinder normalerweise oft und gerne Fußball spielen und du in dieser Stunde auch „klassisch kicken“ willst, kannst du die hier vorgeschlagenen, untypischen Fußball-Spiele nach Lust und Laune mit diesen Ideen austauschen.



2.) Sesselfußball

(Dauer: 10 min.)

Hier wird beim Fußballspielen wirklich die ganze Zeit gegessen: Ihr bildet einen Stuhlkreis, jede/r sitzt auf einem der Stühle und verstellt mit einem Fuß das „Tor“, welches durch die vorderen beiden Stuhlbeine gebildet wird. Der andere Fuß wird neben den Stuhl gestellt. Jede/r versucht nun einerseits ihr/sein Tor zu verteidigen und andererseits den Ball in ein beliebiges anderes Stuhlbeintor zu schießen. Kassiert jemand ein Tor, muss sie/er solange mit beiden Füßen ihr/sein Tor verschließen, bis anderswo das nächste Tor geschossen wurde. Dann ist auch wieder das Spielbein im Einsatz. Gespielt wird solange es Spaß macht. Wenn das Spiel gut läuft, kann zur Steigerung ein zweiter Ball ins Spiel gebracht werden. Achtung: zimmertaugliche weiche Bälle verwenden – und Schuhe ausziehen!

3.) Die vielen Seiten des Fußballes

(Dauer: 15 min.)

Nachdem alle Kinder die Möglichkeit hatten, Sesselfußball auszuprobieren, lädst du sie ein, nun gemeinsam mehr über Fußball in der Welt zu erfahren. Drei Kinder aus Brasilien und Österreich haben für euch aufgeschrieben, was sie von Fußball halten:

Emanuela aus Brasilien sagt zu Fußball: „Wir spielen oft Fußball und viele meiner Freund/innen widmen ihre ganze Freizeit dem Fußballspiel, weil sie hoffen, eines Tages berühmte Spieler/innen zu sein und dann mit dem Geld in eine bessere Gegend zu ziehen und schönere Häuser zu haben. Aber kaum jemand von ihnen wird wirklich berühmt.“

Franz aus Österreich sagt: „Alle Burschen in meiner Klasse spielen in der Pause oft Fußball. Ich mag Fußball aber gar nicht, deswegen hänseln sie mich und sagen, ich sei kein echter Bub. Gleichzeitig ist die Lisa in meiner Klasse oft traurig, weil sie gerne und gut Fußball spielt, aber die Burschen sie nicht mitspielen lassen, nur weil sie ein Mädchen ist.“

José aus Brasilien sagt: „Ich mag Fußball, aber die Weltmeisterschaft mag ich jetzt, wo ich sehe, was sie macht, nicht mehr. Viele Leute in meiner Stadt mussten umziehen, weil neue Stadien und Straßen gebaut werden. Früher ging ich oft mit billigen Karten ins Stadion, um Fußball zu schauen. In den neuen Stadien gibt es keine günstigen Stehplätze mehr, und die anderen Tickets sind so teuer, dass ich nun nie wieder ins Stadion gehen kann. Bei uns wird vieles schlechter, aber die Veranstalter/innen von der Weltmeisterschaft verdienen Millionen!“



Nun lädst du die Kinder ein, zu sammeln, was die schönen Seiten, die „hellen Teile“ von Fußball sind (und schreibt diese auf weiße 6-eckige Fußballflecken), und was die Schattenseiten sind, die vielleicht für einige Kinder neu sind – diese schreibt ihr auf schwarz umrandete/dunkle 5-eckige Fußballteile. Die Kinder sollen nicht nur das, was in den Geschichten vorkam, wiedergeben, sondern auch an ihre eigene Lebenswelt denken. So können zum Beispiel als positive Aspekte genannt werden: Spaß, Bewegung tut gut, ist eine gute Freizeitbeschäftigung, bringt der Familie Geld zum Leben,... Auf der negativen Seite steht vielleicht: Die WM macht Probleme, Verlieren ist blöd, Verletzungsgefahr, Beim Wählen werd' ich immer als Letzte/r genommen, Mädchen dürfen nie wirklich mitspielen,...

Deine Aufgabe ist es, die scheinbar wichtigen Aspekte, die noch fehlen einzubringen, oder die Kinder dorthin zu führen - sowohl die globalen, als auch die persönlichen (zB: „ich konnte nie gut kicken und wurde daher im Turnen manchmal gehänselt“). Bei der Aufzählung gibt es kein richtig oder falsch - es geht einfach darum, am Ende ein breiteres Bild zu haben, was Fußball für Auswirkungen hat.

4.) Flexible Teams

(Dauer: 10 min.)

Du bedankst dich für die Sammlung und den großen Papier-Fußball, der aus den Schnipseln entstanden ist. Und für einige der negativen Seiten des Fußballs hast du sogar eine Lösung: Wenn das Wählen von Mannschaften und das Verlieren beim Spielen nicht so lustig ist, dann würdest du gerne eine Variante von Fußball testen, bei der es anders zugeht (Flexible Teams sind eine Möglichkeit, die für Gruppen, die fixe Mannschaften gewöhnt sind, sehr neu, aber durchaus spannend sein kann).

Statt zu wählen, veranstaltet ihr nun eine Hüpfwahl: Eine von vielen Möglichkeiten zu beginnen ist, dass sich alle, die mitspielen wollen, auf die »Mittellinie« stellen, die Augen schließen und dann gleichzeitig spontan nach vorne oder hinten hüpfen. Die Kinder, die nun in einem Feld stehen, spielen gemeinsam (wenn die Anzahl sehr unterschiedlich ist, wird nochmals »gehüpft«, ansonsten wechselt noch die entsprechende Anzahl an Kindern, die dem anderen Team fehlt, die Seiten). Ein Team bekommt Erkennungsmerkmale (z.B. farbige Bänder).

Wichtig ist ausreichend Platz im Raum (möglichst ohne Einrichtungsgegenstände, an denen man sich verletzen könnte!). Es werden zwei Gruppen gebildet. Jedes Team hat als Tor einen Tisch. Ein weicher Ball (oder ein Luftballon) muss nun in eines der Tore befördert werden. Dabei sitzen die Spieler/innen auf dem Hosensboden bzw. auf einem alten Teppich/Stoffrest/Jacke als Sitzunterlage. Schuhe sind ausgezogen – und fortbewegen darf man sich nur krabbelnder oder rutschender Weise. Als echtes Fußballspiel wird hier auch mit den Füßen gespielt, Handspiel ist nicht erlaubt! Je nach Kondition der Teams dauert ein Spiel 4-5 Minuten.

Damit es kein eingefahrenes Verlierer- oder Gewinner-Team gibt, wechselt ihr gleichzeitig immer wieder Spieler/innen aus: jedes Mal, wenn ein Tor geschossen wurde, wechseln ein oder zwei Spieler/innen die Mannschaft.

5.) Komplimente-Kicken

(Dauer: 10 min.)

Nach dieser körperlichen Anstrengung habt ihr nun kurz Erholung verdient: Du erzählst den Kindern, dass du viel darüber nachgedacht hast, warum beim normalen Fußball immer die Hälfte der Kinder gewinnt und die andere Hälfte verliert und bist draufgekommen, dass Gewinnen sich zwar gut anfühlt, aber Verlieren ja eigentlich niemandem so wirklich viel Freude macht. Wenn man verliert, fühlt man sich auch oft traurig. Viel netter findest du es, wenn sich alle freuen und gemeinsam Spaß beim Spielen haben. Weil, auch wenn ein Kind besser Tore schießen kann oder schneller läuft, ist jede/r doch ganz einzigartig und etwas besonderes. Und das werden wir uns jetzt bewusst machen!

Zuvor hast du für jedes Kind aus einem A4-Papier einen großen Kreis als Fußball ausgeschnitten. Jedes Kind nimmt sich ein solches Blatt Papier, das mit Tesa auf den Rücken geklebt wird. Dann gehen alle Kinder herum und „kicken Komplimente“, sie schreiben den anderen also mit Bunt- oder Bleistiften nette Komplimente auf den Fußball am Rücken.

Du solltest darauf schauen, dass allen Kindern Komplimente gemacht wurden und niemand „leer“ ausgeht. Danach dürfen alle ihre Komplimente durchlesen und den Ball mit heim nehmen.



6.) Fußball-Rollenspiel

(Dauer: 10 min.)

Zum Abschluss könnt ihr noch eine Art des Fußballs ausprobieren: Jede/r sucht sich eine Rolle aus oder bekommt von dir eine Rolle oder Eigenschaft eingeflüstert (Balletttänzer/in, Roboter, Katze, Frosch, Rennfahrer/in,... bzw. verliebt, traurig, hektisch, verschreckt,...). In dieser Rolle wird nun Fußball gespielt – d.h. es geht nicht nur vorrangig ums Spielen mit dem Ball, sondern um den Spaß, sich in unterschiedliche Rollen zu versetzen.

Zusätzlich könnt ihr ausprobieren, statt mit zwei Teams mit drei Gruppen gleichzeitig zu spielen – dabei hat jede Gruppe gleich viele Spieler/innen und natürlich ein eigenes Tor.

Wenn ihr noch Zeit habt, könnt ihr dann auch noch mehr als einen Ball dabei verwenden.

Weitere Alternativen

Wenn viele der Kinder lieber klassisches Fußball spielen, kannst du statt den oben genannten Spielen, oder in einer nächsten Stunde, statt Fußball auch eine der folgenden Varianten ausprobieren:

7.) Fußball mit flexiblen Mannschaften - Flexiball

Die Spieler/innen können während des Spiels jederzeit mit jemandem aus dem anderen Team ihr Erkennungsmerkmal wechseln und einmal mit anderen Kindern zusammen spielen.

Oder ihr macht euch aus, dass die beiden Torschützen nach jedem Tor das Team wechseln und andere Spieler/innen dann im Tor stehen - so werden starre Mannschaftsbildungen vermieden.

8.) Fußball mit einem Tor

Bei einer anderen Form spielen alle Spieler/innen auf ein Tor, dessen Tormann oder -frau regelmäßig wechseln kann. Hier geht es besonders darum, den Ball (der nach jedem Tor ans andere Ende des Spielfeldes zurückgelegt wird) über möglichst viele Spieler/innen zum Tor zu schießen.

9.) Kick auf vier Tore

Ein durchschnittlich großer Gruppenraum, vier Bananenschachteln und ein Indoor-Softball – und schon geht's rund mit einer Variante des Fußballspiels, die es in sich hat. Gespielt wird in Teams zu etwa 3-5 Personen, abhängig von der Größe des zur Verfügung stehenden Raumes. Die Bananenschachteln werden offen in die vier Ecken des Raumes gestellt und dienen als Fußballtore. Entsprechend gekennzeichnet stehen damit jedem Team zwei Tore zur Verfügung, in die sie mit dem Ball hinein treffen müssen. Es gibt keine/n Torfrau/Tormann und der Ball darf ausschließlich mit dem Fuß gespielt werden. Nach einem Torerfolg gibt es einen neuerlichen Ankick aus der Mitte des Spielfeldes. Variiert kann dieses Spiel werden, indem man das Spielfeld vergrößert, die Teams mit mehr oder weniger Personen besetzt oder auch die beiden Tore, in die jeweils ein Team hinein treffen muss, unterschiedlich markiert (zwei Tore nebeneinander an der Längsseite des Raumes, oder zwei Tore nebeneinander an der Breitseite, oder zwei Tore diagonal gegenüber).



Kapitel 3

Aktiv werden

Während im Zeitraum Februar bis Juni 2014 anhand der Stundenmodelle nun schon eifrig zum Thema „Nosso Jogo – Anpfiß für Kinderrechte!“ gearbeitet wurde, kann und soll die Beschäftigung mit diesen Themen weitergehen. Wir haben hier einige Möglichkeiten zusammengetragen, was in Schulen und Jungschargruppen auch in Zukunft gemacht werden kann.

3.1 Mitmachaktion (jederzeit)

Die Dreikönigsaktion setzt sich immer wieder für österreichische und globale Themen ein. 2014 wurde deshalb die Kampagne „Nosso Jogo – Anpfiß für Kinderrechte!“ zum Schwerpunktthema im Bereich Anwaltschaft. Um Kinderrechte in ganz Österreich noch bekannter zu machen, gibt es eine große Mitmachaktion, zu der ihr alle herzlich eingeladen seid.

Bei der Mitmachaktion geht es darum, so viele Fotos wie möglich von jungen „Kinderrechte-Schiedsrichter/innen“ zu sammeln, die sich alle lautstark mit Pfeifferln dafür einsetzen, dass Kinderrechte endlich mehr Beachtung finden!

Kinder (und jugendliche und erwachsene Unterstützer/innen) in Österreich und Brasilien verkleiden sich als Schiedsrichter/innen. Mit einem Foto, das sie machen, bringen sie Unterstützung für die Anliegen unserer Kampagne zum Ausdruck. Fotos werden auf der Kampagnenseite gesammelt und in einer Fotoshow sichtbar gemacht. Wenn ihr hier mitmachen wollt, wäre es super, wenn auch ihr euer Foto auf die Homepage hochladet!

Die konkrete Botschaft könnte in etwa lauten: „Trrrrriiiii! Kinder auf der ganzen Welt haben Rechte! Wir wollen, dass diese geachtet und gefördert werden. Sie dürfen durch Spiele von Erwachsenen wie der Fußball-WM in Brasilien nicht „gefoult“ werden.“ Weitere Infos unter <http://www.dka.at/nossojogo>

3.2 Schulaktion (jederzeit)

In ganz Österreich werden immer wieder Kinder und Jugendliche aktiv: von „Kuchen & Co für den guten Zweck“ über thematische Schülerzeitungen bis hin zu Benefizveranstaltungen. Unter dem Motto „Schulen bewegen was!“ beschäftigen sich Schüler/innen mit globalen Themen. Durch solidarische Aktionen können Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion in Afrika, Asien und Lateinamerika dann auch direkt finanziell unterstützt werden.

Mit globaler Perspektive für andere Menschen aktiv werden - das ist ein Ziel pädagogischen Handelns und dafür bieten wir Methoden und Materialien an. Auf der Seite <http://www.dka.at/pugs/> gibt es eine Vielzahl an Schulmaterialien und Informationen rund um die Projektpartnerschaft „Partner/in unter gutem Stern“. Auch zur Fußball-WM wird es eine eigene PUGS-Aktion geben. Die findet ihr ebenfalls auf www.dka.at/nossojogo



Und natürlich hoffen wir auch, dass die eine oder andere Aktivität unseres Projektpartners SER aus Rio de Janeiro, die in den Stundenmodellen vorgestellt wurden, für euch inspirierend war. So ziehen bei SER eben immer wieder Kinder-Reporter/innen aus, um einerseits Kinder zu interviewen, wie es ihnen in der Stadt oder im Ort so geht und andererseits Erwachsene zu interviewen, was z.B. ihr Lieblingsspiel früher war und wo sie dieses heute noch spielen könnten.

3.3 Weitere Veranstaltungen (Mai bis Juli 2014)

> Aktivität am 28. Mai Welttag des Spieles (Mai '14)

Jährlich am 28. Mai findet der „Welttag des Spiels“ statt. Wollt auch ihr eine Aktion in eurer Stadt machen? In Wien wird eine recht große Veranstaltung im Kindermuseum in Wien (U2 Museumsquartier) stattfinden. Dort wird es Musik und Tanz geben, einen Riesenwuzler für Kinder eröffnet und das Workshopprogramm für Juni 2014 im Kindermuseum vorgestellt. Nähere Infos auf www.nossojogo.at/kinderrechte

Zu Pfingsten wird ein großes Fest am Karlsplatz stattfinden, auch da gibt's für Kinder spannende Angebote. Informationen dazu findet ihr in Kürze auf www.nossojogo.at

Überlegt doch selber, was ihr zum Weltspieltag veranstalten könntet. International finden unterschiedlichste Aktionen statt. So wurde zum Beispiel am berühmten zentralen Alexanderplatz in Berlin einmal ein Riesensandhaufen aufgeschüttet. Eine andere Idee ist, Spiel anregende Orte zu besetzen. Bastelt z.B. ein Schild: „Hier spielen jetzt wir! Kinder brauchen Platz zum Spielen – es ist unser Recht!“ oder dergleichen und kürt einen Ort in eurer Umgebung, den ihr jetzt als Spielort auswählen wollt.

Geht durch euren Ort und interviewt alle möglichen Menschen (Bürgermeister/in, Bäcker/in, Kellner/in, Mechaniker/in, alte Frau am Gehsteig, etc.) was ihr Lieblingsspiel ist und ob sie glauben, dass Kinder genug Platz und Zeit zum Spielen haben. Ihr könnt davon auch Fotos machen und die Ergebnisse in der Pfarre oder Schule gemeinsam mit euren Forderungen, wie die Spielsituation für Kinder in eurem Ort verbessert werden könnte, ausstellen.

Sucht Spielverbotsschilder in eurer Umgebung und klebt was Lustiges darauf (Achtung – nur so, dass es ganz leicht wieder runtergeht). Macht davon ein Foto und stellt auch diese Fotos aus oder zeigt sie her.

Eine andere Möglichkeit ist einfach anlässlich des Weltspieltags zum Spielen einzuladen: aus einem Wald eine Abenteuerzone machen, mit Sesseln und Decken mitten am Gang ein Spielezelt zaubern, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!



> Besuch aus Brasilien (Mai/Juni '14)

Ende Mai / Anfang Juni kommen drei Jugendliche aus Brasilien für einige Wochen zu uns nach Österreich! Melde dich an, vielleicht kommen sie ja auch in deine Stadt! Sie sind Kinder, die bei unserem Projektpartner SER aus Rio de Janeiro zu Kinder-Reporter/innen ausgebildet wurden und erzählen von ihren Lebensrealitäten. So sollen Ergebnisse und Erfahrungen aus Brasilien und Österreich zum Thema Kinderrechte zusammengetragen werden.

> Kindergroßveranstaltung „Kaleidio“ (Juli '14)

Seid dabei vom 6.-12. Juli 2014 in Linz, wenn das „Kaleidio“, das größte Jungscharlager Österreichs, seine Tore öffnet. Ein gemeinsames, riesiges Jungscharlager mit vielen anderen Jungscharkindern, Ministrant/innen, Gruppenleiter/innen aus ganz Österreich erwartet euch. Infos rund um Programm, Kosten und Anmeldung: www.kaleidio.at





Anhang und Tipps

Kapitel 4

4.1 Literaturtipps

Das vorliegende Methodenheft „Nosso Jogo - Anpfiß für Kinderrechte!“ (2014) ist eine von vielen Publikationen, die im Umfeld der Katholischen Jungschar entstanden sind. Diese spannenden Publikationen wollen wir euch nicht vorenthalten! Viel Spaß beim Lesen!

1.) Literaturtipps: Brasilien



Brasilien-Behelf (2007)

Dieser Behelf denkt von zwei Kontinenten aus - einmal aus Brasilien, einmal aus Österreich. Ein ungewöhnlicher Behelf - erstmals wurde ein interkulturelles und transkontinentales Schreibprojekt verwirklicht: Neben Autor/innen aus Österreich haben sechs Autor/innen aus Brasilien ihre Visionen von einer anderen Welt in Artikel und Gruppenstunden gepackt. Der Behelf lädt dazu ein mit den Kindern an einer "anderen" Welt zu arbeiten. Er enthält zahlreiche konkrete Ideen & Vorschläge für die Arbeit mit der Kindergruppe, er stellt aber auch ein anregendes Lesebuch über Brasilien dar.



Gratis Leseproben und Bestellung unter:
http://www.jungscharshop.at/artikel_detail.php?ID_art=139
Preis: € 14,- (für Gruppenleiter/innen € 9,50)



Brasilien-Länderpaket (2007)

Ein Paket voller Material und methodischen Ideen zu Brasilien! Neben einer Ringmappe mit 31 Seiten Informationen zum Land und 20 Seiten Informationen und methodischen Tipps findest du auch eine Musik-CD. Weiterer Inhalt: Brasilienlandkarte, ein Set Maracas, Mate-Tee, brasilianisches Geld, ein Sack Rohrzucker, Maniok und ein Brasilien Bingo.



Gratis auszuborgen im Jungscharbüro deiner Diözese!
E-Mail-Adressen siehe:
<http://www.jungschar.at/index.php?id=dioezesen>

2.) Literaturtipps: Kinderrechte & Globales Lernen



Ich für was - Ich mach' mit!
Menschenrechtsbildung & Fotografie

Katholische Jungschar

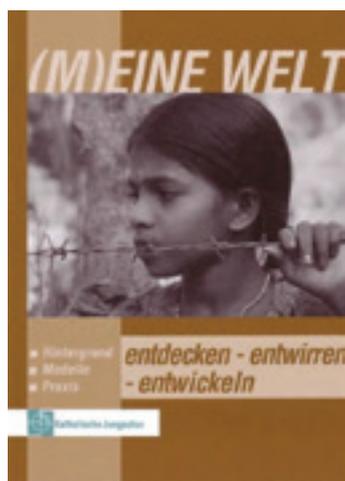
Kinderrechte-Paket (2011)

Dieses Paket ist eine riesige Werkzeugkiste voller Ideen, wie man Kinder in ihren Rechten bestärken kann und mehr Aufmerksamkeit für Kinderrechte schafft. Es gibt eine Vielzahl an kurzen Methoden und auch aufwendigere Dinge, die sowohl für jüngere, als auch für ältere Kinder geeignet sind. Vom Pokern oder Memory mit Kinderrechten, über Laufspiele und Wäscheleinen voller Bedürfnisse, bis hin zu fertigen Kartenspielen mit Kopiervorlagen findet sich für jeden Anlass eine spannende Methode!



Gratis Download unter:

<http://www.jungschar.at/fileadmin/bilder/lobby/KIRE-Paket2011-Endfassung.pdf>



Behelf (m)eine Welt (2006)

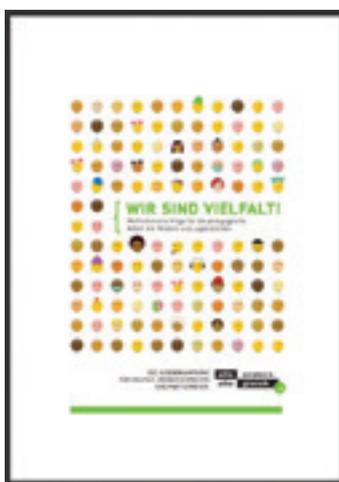
Mit einer Kindergruppe über globale Themen wie Gerechtigkeit, Frieden, Erhalt der Umwelt zu arbeiten heißt, sich mit ihnen auf eine Entdeckungsreise zu begeben. Globale Entwicklungen erscheinen der oder dem Einzelnen zunächst undurchschaubar und nicht selten bedrohlich. Gefragt sind Techniken und Fertigkeiten, welche uns befähigen, die Orientierung nicht zu verlieren und diese Welt nach besten Kräften mitzugestalten.

Der Band 5 der Schriftenreihe "be-help" bietet neben einigen grundsätzlichen Überlegungen zu entwicklungspolitischer Bildungsarbeit mit Mädchen und Buben viele Praxisanregungen und Projektideen für die Arbeit in kirchlichen Kindergruppen (inkl. CD).



Gratis Leseproben und Bestellung unter:

http://www.jungscharshop.at/artikel_detail.php?ID_art=117a
Preis: € 12,- (für Gruppenleiter/innen € 8,-)



Wir sind Vielfalt! (2007)

Spiele wie „Das schwarze Schaf“ (Bereich „2. Zugehörigkeit & Ausgrenzung“) im Heft „WIR SIND VIELFALT! Methodenvorschläge für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ eignen sich hervorragend, um mit Kindern und Jugendlichen im Bereich „Interkulturelle Kompetenz“ zu arbeiten. Diese Methodenbroschüre der „Österreichischen Kinder- und Jugendvertretung“ war 2007 Teil der Kampagne „alle anders - alle gleich“, die Jugendliche ermunterte, für Toleranz und Menschenrechte einzutreten.



Gratis Download unter:

http://www.asyl.at/schule/methodenbroschuere_alle_anders_alle_gleich.pdf

3.) Literaturtipps: Fußball & Fairplay



Fair am Ball (2008)

Hier dreht sich alles um das runde Leder, das die Welt bewegt: Kreative Methoden zur Mannschaftsbildung, selbstgebastelte Fußbälle nach der Anleitung kenianischer Kinder und sportliche Indoor-Spiele für Regentage finden sich genauso, wie Nachdenk-Anstöße rund um Mädchen im Fußball und echte (Fußball-)Idole.



Gratis Download unter:

http://www.jungschar.at/fileadmin/download/materialpool_ok/EM_Fussball.pdf



Fairplay-Fest! - Fußballspaß mal anders (2012)

Ihr wollt ein Fußballturnier veranstalten, seid euch aber über das WIE noch nicht sicher? Hier gibt es super Tipps & spannende Workshopideen für ein Fest ganz im Zeichen des Fair Play! Dieses Ballfest ist die perfekte Alternative zu "klassischen" Fußballturnieren: statt Verlierer/innen gibt es viel Kooperation, die die Fähigkeiten und Interessen aller Kinder ansprechen soll - nicht nur von jenen, die gern Fußballspielen.



Gratis Download unter:

http://www.jungschar.at/fileadmin/download/materialpool_ok/Fairplay-Fest.pdf



Vollbunt Spezial "Fairplay" (2012)

Hier ist eine Ausgabe des Vollbuntes zum Thema "Fairplay" für euch: von Interviews über kooperatives Spielen, Live-Reiseberichten aus Brasilien und Tipps, wie man mit Konkurrenz zwischen den Kindern umgehen kann. Es gibt sogar ein fertiges Stundenmodell, in dem man die Stationen der Teambildung durchgeht und mit der eigenen Kindergruppe über Rollen nachdenken und die Gruppengemeinschaft verbessern kann. Nach dieser Lektüre wird klar, wie wichtig der Slogan "Kein Sieg um jeden Preis!" ist!



Gratis Download unter:

http://stp.jungschar.at/fileadmin/download/VollBunt/2012_2013_4.pdf

4.2 Weitere Gruppenstundenmodelle

Neben den Literaturtipps wollen wir auch einige ausgewählte Gruppenstundenmodelle an dieser Stelle anführen, die thematisch auch zu Kinderrechten und Globalem Lernen passen.

(Villa?) Kunterbunt!

Gruppenstunde | Alter: 9-12 | Aufwand: niedrig

Hintergrund

Rassismus ist ein Thema, das uns alle betrifft. Keine/r ist davon ausgenommen, und ganz oft passiert es so, dass wir Rassismus gar nicht mehr wahrnehmen, oder er ist uns nicht bewusst. Genauso wie Rassismus uns „passiert“, „passiert“ er den Kindern aus deiner Gruppe. Oft fließen rassistische Worte in unseren täglichen Sprachgebrauch einfach ein ohne, dass wir es merken. Mit dieser Gruppenstunde sollst du und deine Kinder die Möglichkeit haben, sich konkret mit Rassismus und dessen Ausformungen auseinanderzusetzen, um ein gemeinsames, aber vielleicht auch nachhaltiges Reflektieren möglich zu machen.

Ziel

Eine Gruppenstunde zu Antirassismus

Material

- bunte Verkleidung für Bunta/o Kabuntar/or
- weiße Aufkleber

Aufbau

Für die Jüngeren Kinder gibt es eine Spielgeschichte mit der Figur Bunta/r Kabunta/r. Er sie erzählt ihnen von dem Isolieritis Virus, und dass dieser sehr einsam macht. Er/sie braucht die Unterstützung der Kinder um diesen Virus zu bekämpfen. Dies erfolgt mit zwei Methoden, eine um die Wahrnehmung in der Gruppe zu verstärken und eine andere in der es um Vorurteile geht. Danach gibt es ein Fangspiel namens Virus. Für

Ältere kann man dieselben Methoden verwenden und statt dem Fangspiel ist noch eine weitere erklärt, in der es wiederum um Wahrnehmung gibt und was wir alles wenn wir miteinander sprechen ausblenden und ob das wichtig für unsere Gespräche und Informationsaustausch ist, oder ob wir damit eben nicht auch wichtige Themen auslassen.

Isolieritis-Alarm

Bunta/o Kabuntar/or begrüßt die Kinder. Er/Sie ist total bunt angezogen und erklärt den Kindern, dass er/sie Einfarbigkeit total eintönig findet. Schließlich ist auch die Welt um ihn/sie herum bunt, warum sollten gerade wir Menschen auf diese Vielfalt also verzichten. Aber leider passiert es ihm/ihr auch, dass man anderen Menschen schon vieles vorher unterstellt bevor man sie eigentlich kennt, wenn jemand neben einem in der Straßenbahn hustet, ist der/die vielleicht ansteckend, wenn jemand ein kaputtes T-Shirt an hat, ist er/sie vielleicht arm, aber dass kann man ja gar nicht wissen, vielleicht hat der/die Hustendende/r sich einfach verschluckt, vielleicht hat der/die mit dem kaputten T-Shirt gerade Washtag und hat kein anderes mehr gefunden. Oft passiert ihm/ihr das bei Menschen die anders aussehen als er/sie, Menschen die vielleicht von woanders herkommen, eine andere Sprache sprechen oder eine andere Hautfarbe haben. Den Kindern wird es wohl auch so gehen. Aber was ist das bloß, dieses Ding oder diese Dinger die das in uns machen? Bunta/o Kabuntar/or ist sich ziemlich sicher, es die Isolieritis, die Krankheit, die andere ausschließt und blind für Neues macht. Gott sei Dank war Bunta/o Kabuntar/or beim Isolieritisexperten und hat eine Dinge kennen gelernt wie man diesen Virus heilen kann.

Alle anders – alle gleich

Bunta/o Kabuntar/or meint, dass es vielleicht nach so vielen Informationen ganz gut wäre, sich ein bisschen zu bewegen, und außerdem wäre es doch, sich noch ein bisschen genauer unter die Lupe zu nehmen, denn auch wenn wir uns schon gut kennen, blenden wir oft viele Dinge an den anderen in der Gruppe aus, und nehmen einander gar nicht mehr so wahr.

Bunta/o Kabuntar/ar bittet die Kinder sich nach ihren unterschiedlichen Merkmalen in einer Reihenfolge aufzustellen. Also zum Beispiel nach Größe, Haarfarbe, Geburtsmonat, Anfangsbuchstabe der Vornamen, Augenfarbe, Wohnort, Alter, Haarschnitt, Schule, Sockenfarbe, eben ganz unterschiedliche Dinge, man kann natürlich jederzeit noch weitere dazu erfinden.

Nachdem sich die Kinder immer in der jeweils möglichen Reihenfolge aufgestellt haben, können sie ihre Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede sehen, vielleicht haben sie ja auch neues voneinander kennengelernt.

Immer diese Vorurteile

Nachdem wir uns nun ein wenig aufgewärmt haben, können wir uns weiterhin der Bekämpfung des gefährlichen Virus der Isolieritis stellen.

Bunta/o Kabuntar/ar teilt dazu Aufkleber aus, auf denen kann/soll Folgendes stehen. Die Aufkleber werden auf die Stirn geklebt, so kann das Kind den eigenen Aufkleber nicht sehen, aber die der anderen. Jeweils was auf einem Aufkleber eines anderen Kindes steht, so soll es sich demjenigen/derjenigen gegenüber verhalten. Also wenn auf dem Aufkleber meines Gegenübers „kann nicht deutsch sprechen“ werde ich vielleicht versuchen mit ihm/ihr über Körpersprache zu kommunizieren. Das lustige und spannende daran ist, dass der/die jeweils andere nicht weiß, was auf seinem Kleber steht, somit wird ihm/ihr eine Rolle zugewiesen. Das passiert ganz oft bei rassistischen Handlungen, dass wir schon Vorurteile über andere Menschen haben und ihnen aufgrund ihres Aussehen oder Handelns eine bestimmte Rolle zu schreiben.

- kann nicht deutsch sprechen
- arrogant
- sehr streng und ernst
- sehr nett
- spricht in französischem Akzent
- blind
- trägt ein Kopftuch
- kann nicht lesen
- trägt einen Anzug

Weiters erzählt Bunta/o Kabuntar/ar, dass diese unterschiedlichen Menschen sich im Supermarkt treffen und Bunta/o Kabuntar/ar gibt auch immer wieder Handlungsanweisungen, wie zum Beispiel: „Begrüßt euch bitte!“, „Unterhaltet euch über das Wetter!“, „Erzählt von eurer Familie!“, ...

Nach mehreren solchen Unterhaltungen schütteln sich die Kinder kurz aus ihrer Rolle und setzen sich gemeinsam mit Bunta/o Kabuntar/ar in einem Kreis zusammen und überlegen, was vielleicht auf ihrem Aufkleber gestanden haben könnte. Nach kurzem überlegen können sie sich die Aufkleber herunternehmen und lesen was auf ihrem stand. Bunta/o Kabuntar/ar könnte ihnen folgende Fragen stellen:

- Wie habe ich mich in der Rolle gefühlt? Wie war das für mich?
- Habe ich mein Verhalten geändert, wenn andere mich anders behandelt haben?
- Was habe ich über die anderen gedacht? wenn jemand streng ist, vielleicht ist er/sie Lehrer, wenn jemand nicht deutsch kann, ist er/sie dann vielleicht Ausländer/in, wenn jemand einen Anzug trägt, verhalte ich mich dann vielleicht anders als sonst?...

Auf zur Schutzimpfung (für Jüngere)

Bunta/o Kabuntar/ar freut sich sehr, dass wir uns so viele Gedanken gemacht haben, und dass wir vielleicht jetzt eine ganz neue Erfahrung gemacht haben, nämlich, dass wir auch wenn wir oft Vorurteile gegenüber anderen haben, diese vielleicht noch einmal verwerfen können, und sozusagen von Neuem beginnen können. Also dass wir versuchen, auch wenn jemand ein Kopftuch trägt, nicht gut deutsch kann, einen Anzug oder alte kaputte Kleidung trägt, nicht gleich in eine Schublade zu stecken, denn wenn wir das immer mit allen Menschen in unserer Umgebung machen, kann es sehr schnell sein, dass man sich ganz leicht mit der Isolieritis ansteckt, und dann ist man am Ende ganz allein. Und damit das nicht passiert, spielt Bunta/o Kabuntar/ar noch schnell ein Spiel mit den Kindern, das ganz gesund macht.

Der/die Fänger/in bekommt ein Tuch, das er/sie auch jederzeit ablegen kann, damit jemand anderes Fänger/

in werden kann, oder wenn er/sie einfach keine Lust mehr hat, kann er/sie es einfach auf den Boden fallen lassen. Das Fängerkind ist der Virus und wenn es ein anderes Kind fängt, bleibt dieses stehen und wird plötzlich furchtbar krank, es hustet und schnupft herum. Aber wenn sich zwei andere, nicht gefangene, Kinder zusammenfinden und einen Kreis um das kranke Kind bilden und „Gesund!Gesund!Gesund!“ rufen, dann wird das kranke Kind wieder gesund und kann wieder mitspielen.

Nachdem nun der Virus geheilt werden konnte, bekommt jede/r einen bunten Fingernagel als „Schutzimpfung“ vor der Isolieritis, denn gegen die bunte Vielfalt kann die Isolieritis nichts machen.

Real-Life Stille Post (für Ältere)

Der Freiwillige werden gebeten den Raum zu verlassen, dann wird folgende Geschichte vorgelesen. Die anderen, die im Raum geblieben sind, sollen ganz genau auf die Geschichte achten.

„In einer gedrängt vollen S-Bahn rutscht einem schwarzhaarigen, fremdländisch wirkenden, kleinen Mann mit Tirolerhut die aus braunem Synthetik gefertigte Aktentasche unter dem Arm heraus und fällt zu Boden. Wegen der Enge kann der Mann sich nicht bücken und bittet daher die Umstehenden in gebrochenem Deutsch, ein wenig zur Seite zu rücken. In diesem Moment hält der Zug. Die Leute drängen zum Ausgang und stoßen dabei den nach seiner Tasche suchenden Mann um. Eine elegant gekleidete Frau sagt zu ihrem hünenhaften Begleiter, der ein auffällig gemustertes Hemd nach der neuesten Mode trägt: ‘Fürchterlich, diese Ausländer!’ Als der Mann aufsteht, ist sein Mantel mit Schmutz überdeckt. Er sieht: Seine Tasche ist fort! Schnell läuft er zu dem kleinen, aus rotem Backstein errichteten Stationshaus am Ende des Bahnsteigs und berichtet aufgeregt dem Stationsvorsteher von seinem Missgeschick. Dieser, ein kräftiger Mann mit einem schmucken rötlichen Backenbart, dem die dunkelblaue Uniform hervorragend steht, blinzelt durch seine modern eingefasste Brille mit getönten Gläsern und holt lächelnd aus einem verschlossenen Schrank an der

Rückwand des Raumes die gesuchte Tasche hervor. Der kleine Mann bedankt sich überschwänglich, zieht freundlich seinen Hut und läuft schnell davon, um die auf dem Nebenbahnsteig bereits wartende S-Bahn noch zu erreichen.“

Danach wird eine/r der Freiwilligen hereingeholt. Jemand aus der Gruppe, die im Raum geblieben ist, versucht die Geschichte möglichst genau wiederzugeben. Danach erzählt der/die Freiwillige/r dem/der nächsten Freiwilligen u.s.w. . Am Schluss wird die Originalgeschichte nochmals vorgelesen.

Die Geschichte wird nach den Weitererzählungen immer wieder abweichen und vielleicht auch sehr viel kürzer werden. Wir blenden aus, diese Ausblendung ist auch von Persönlichkeit zu Persönlichkeit ganz verschieden. Unsere Umgebung macht sehr viel aus, und das gilt es auch den Kindern mitzugeben, warum blende ich was aus. Und in wie weit ist das für uns auch sinnvoll, notwendig, harmlos oder gefährlich? Was ändert sich daran, wenn wir uns dessen bewusst sind.

Die hier verwendeten Methoden gibt es auch in einem Folder mit noch viel mehr Ideen und Tipps, wofür wir hier leider keinen Platz mehr hatten. Ihr könnt euch diesen Folder aber unter folgenden Link herunterladen: http://www.asyl.at/schule/methodenbroschuere_alle_anders_alle_gleich.pdf

Autorin: Kathi Bereis

Publikation: Kumquat_3/10

Das ist (nicht) für uns alle da!

Eine Auseinandersetzung um privates und öffentliches Eigentum

Gruppenstunde | Alter: 8-12 | Aufwand: mittel

Hintergrund

„Das ist für uns alle da“ ist das Konzept des öffentlichen Eigentums. Damit sind Güter und Räume gemeint, die für jede/n frei und ohne Bezahlung zugänglich und nutzbar sind. Auf nationaler wie auf internationaler Ebene gibt es in den letzten Jahrzehnten eine starke Tendenz, dass sich der Staat aus vielen Bereichen zurückzieht. In den vergangenen Jahren wurde auch die Privatisierung jener öffentlichen Dienstleistungen diskutiert, die bisher zu den ureigensten Aufgaben des Staates gezählt wurden: Entsorgung von Abwasser und Müll; Versorgung mit Wasser und Energie; Gesundheit; Bildung; Kommunikation; Verkehr etc.

Die Argumentation ist immer ähnlich: Mit dem Rückzug des Staates aus diesen Bereichen soll das Angebot besser und billiger werden und neue Arbeitsplätze sollen entstehen, die wiederum für mehr Konsum, größeres Wirtschaftswachstum und höheren Wohlstand sorgen werden. Der Staat als Eigentümer oder Dienstleister wird dabei immer als die schlechtere Lösung dargestellt. Es gibt aber viele Beispiele, die genau das Gegenteil belegen.

Privatisierung (das Wort „privare“ bedeutet übrigens „rauben“) führt meist nicht zu einer Verbesserung, sondern eher zu massiven Verschlechterungen in Qualität, Verfügbarkeit und Preis, geht es doch den AnbieterInnen um die Maximierung ihres Gewinns und weniger um Qualität, sozialen Ausgleich und das „Gemeinwohl“, welches doch Hauptanliegen des Staates bleiben sollte. Oft werden Regierungen zu Privatisierungsmaßnahmen getrieben: Die Weltbank und der Internationale Währungsfonds verordnen wirtschaftlich schwachen und hoch verschuldeten Ländern Wirtschaftsreformen als Bedingung für weitere Kredite. Diese „Strukturanpassungsprogramme“ meinen genauso die Zurückdrängung des Staates, um den Markt für private Investoren zu öffnen.

Dieses Gruppenstundenmodell bietet die Gelegenheit, sich grundsätzlich mit Fragen um öffentliches und privates Eigentum auseinander zu setzen und damit, welche Ideen und Werthaltungen dahinter stehen können.

Ziel

Die Kinder erarbeiten und erfahren die Unterschiede zwischen Dingen, die jemandem privat gehören und daher auch privat genutzt werden, und Dingen, die sozusagen allen gehören und daher auch von allen genutzt werden können, den öffentlichen Gütern. Sie überlegen Vor- und Nachteile, wenn etwas privat oder öffentlich ist, und diskutieren, welche Güter für alle oder nur für bestimmte Personen nutzbar sein sollten.

Ablauf

Zum Einstieg setzen sich die Kinder anhand von Kärtchen mit der alleinigen oder gemeinsamen Nutzung von Dingen auseinander. In einem Rollenspiel wird der Konflikt um die Privatisierung eines öffentlichen Gutes behandelt. Zuletzt werden Pro- und Contra-Argumente zu den beiden Besitzformen gesammelt und anhand von Beispielen diskutiert.

Material

- Kärtchen mit Begriffen oder Abbildungen (Scooter, Klettergerüst,... Bildmaterial findest du auf der CD-ROM > siehe 4.1 Literaturtipps > Behelf „(M)Eine Welt“)
- Leere Kärtchen für die Sammlung weiterer Dinge
- „Gemeindeblatt“
- Kärtchen, Stifte zum Notieren, Namensschilder, Rollenbeschreibungen, eventuell Requisiten für das Rollenspiel
- Papier für Plakatgestaltung

Alleine oder gemeinsam

Als Einstieg in das Thema werden Gegensatzpaare gesucht. Im Raum verteilt liegen Kärtchen mit Begriffen oder Abbildungen (zum Beispiel mit: Scooter, Auto, Kinderzimmer, Stehlampe, Garten, Klettergerüst, U-Bahn, Park, Straßenlaterne, Bücherei). Du forderst die Kinder auf, die zusammengehörenden Bilder oder Begriffe zu finden. Es handelt sich immer um Paare mit

ähnlicher Funktion, zum Beispiel Scooter und Klettergerüst (spielen im Freien) oder Auto und U-Bahn (Transportmittel). Diese Aufgabe ist bestimmt schnell gelöst. Nun gilt es, die Kärtchen zuzuordnen. Ihr schaut euch die Karten gemeinsam an und du stellst jeweils die Frage: Ist das etwas, das jemand alleine oder das viele verschiedene Personen benutzen? Auf die linke Seite legst du alle Kärtchen, die »alleine«, auf die rechte Seite alle, die „gemeinsam“ genutzt werden.

Lösung

Alleine: Scooter, Kinderzimmer, Stehlampe, Garten, Auto.

Viele verschiedene Personen: Klettergerüst, Bücherei, Straßenlaterne, Park, U-Bahn.

Wie ist das mit anderen Dingen zu Hause, in der Schule, in der Pfarre? Ihr sammelt gemeinsam Gegenstände, die zu Hause, in der Schule oder in der Pfarre verwendet werden: Von einer Person oder von vielen verschiedenen Personen. Wenn den Kindern keine Beispiele einfallen, dann bringst du Vorschläge, wie zum Beispiel: Zahnbürste, Seife, Fahrrad, Straßenbahn, Puppe, Brettspiel, Zeitung, Kochtopf, Häferl, Was-ser, Bücher, Schulhof, Zimmerpflanze, Jausenbrot, Spielplatz, Gruppenraum, Kirche etc.

Sie werden auf Kärtchen geschrieben oder gemalt, danach besprecht ihr, wie das bei diesen Dingen ist. Werden sie von einer Person oder von vielen verschiedenen benutzt?

Wenn die Erfahrung der Gruppe bei einem Kärtchen einheitlich ist, dann wird das Kärtchen wie vorher auf den jeweiligen Stapel

„alleine“ oder „gemeinsam“ abgelegt. Da, wo es Unterschiede gibt, werden die Kärtchen auf einem dritten Stapel in der Mitte gesammelt. Die drei Stapel werden zur Seite gelegt, denn die Gruppe braucht sie noch einmal.

Nach diesen ersten Überlegungen zu alleiniger oder gemeinsamer Nutzung geht es in der folgenden Geschichte darum, was passiert, wenn plötzlich etwas, das bisher alle nutzen konnten, nur noch für bestimmte Personen zur Verfügung steht.

Was wäre wenn...

...der Park nur mehr mit Schlüssel benutzbar wäre? Aus dem aktuellen „Gemeindeblatt“ liest du folgende Veranstaltungs- ankündigung vor:
Park steht vor Schließung! Unser Park soll demnächst geschlossen werden. Nur wer einen Schlüssel hat, darf in Zukunft diese Erholungs- stätte betreten. Diese neue Regelung sorgt für große Aufregung in der Gemeinde. In einer BürgerInnenversammlung soll dieses brisante The- ma nun diskutiert werden. Kommen Sie und diskutieren Sie mit, es geht um die Zukunft unseres Parks! Ihr könnt das Thema auch variieren und die Rollen dementsprechend anpassen:
z.B.: Was wäre wenn ... der Badeteich nur mehr mit Schlüssel benutz- bar wäre?

In Rollen hineinversetzen

Wer mitspielen möchte, bekommt eine Rollenbeschreibung. Möchten weniger oder mehr Kinder mitspielen, als Rollen zu vergeben sind, dann werden Rollen weggelassen oder dazu erfunden (Ehemann oder Ehefrau kommt auch, Finanzrat/Finanzrätin der Gemeinde,...). Aber: Niemandem wird eine Rolle aufgedrängt. Lass die Kinder ihre Rolle frei wählen.

Nun gilt es, sich in die jeweilige Rolle hineinzuversetzen: Damit jede/r besser in die Rolle schlüpfen kann, hast du Requisiten mitgebracht (Hüte, Tücher, Brillen etc.), zumindest aber Namensschilder mit den Rollennamen zum Anheften.

Rollen: Obdachlose/r, zwei Kinder, AnrainerIn, BürgermeisterIn, VertreterIn der Parkverwaltungsgesellschaft

Wilma/Wilfried (Obdachlose/r):

Du genießt es, im Park deinen Tag zu verbringen, dich dort in der Son- ne aufzuwärmen, den Kindern beim Spielen zuzuschauen, den ein oder anderen Bekannten zu treffen...

Wenn der Park nicht mehr für alle offen ist, wo sollst du dann deinen Tag verbringen?

Denn für fast überall sonst brauchst du Geld: Um ins Kaffee, Kino, Theater, Museum, oder was auch immer zu gehen. Für die U-Bahn brauchst du ein Ticket, im Shoppingcenter bist du nicht gern gesehen. Nur im

Park konntest du bisher ungestört auf der Bank sitzend den Tag verbringen...

Astrid und Robert (10 und 12 Jahre alt):

Nach der Schule trefft ihr euch mit euren FreundInnen im Park, um dort zu spielen.

Wenn der Park nicht mehr für alle offen ist, dann wisst ihr nicht, wo ihr spielen sollt. Vor allem wollt ihr nach der Schule draußen sein, an der frischen Luft. In der Schule und zu Hause müsst ihr immer leise sein, im Park konntet ihr zumindest auch lautere Spiele spielen...

Frau/Herr Müller (AnrainerIn):

Du wohnst in einer Wohnung gleich neben dem Park. Du bist froh, wenn der Park nicht mehr für alle offen ist. Endlich werden dich die Kinder im Park nicht mehr bei deinem Mittagsschläfchen stören und überhaupt ist es doch sehr angenehm, wenn der Park ruhig und verlassen ist, fast als wäre es dein eigener Garten...

BürgermeisterIn:

Du willst den Park verpachten. Dafür hast du mehrere Gründe: Zum einen haben sich oft Menschen beschwert, dass es so laut ist im Park - die Kinder schreien herum und spielen so laut, dass ihre Ruhe gestört wird. Außerdem wird so viel kaputt gemacht! Zum Beispiel ritzen Liebespaare ihre Namen in die Parkbank, Mistkübel werden beschmiert usw. Das kostet jedes Jahr sehr viel Geld. Und dann die Obdachlosen. Müssen die unbedingt in aller Öffentlichkeit sitzen? Und manche von ihnen stinken! Da ist es doch wirklich besser, wenn sich jetzt eine Firma um den Park kümmert. Die soll schauen, wie sie das Geld für die Reparaturen herein bekommt. Und der ganze Ärger drumherum ist nicht mehr bei dir im Rathaus.

Herr/Frau Rosenheimer (LeiterIn der Parkverwaltungsgesellschaft): Parks, besonders die schönen alten Parks mit den alten Bäumen, sind dir ein Anliegen. Sie sollen schön bleiben, dafür sorgt deine Firma. Deswegen werden die Parks gepachtet und abgeschlossen. Nur wer eine Dauerbenutzungskarte kauft, bekommt einen Schlüssel für den Park. Wer dann den Park beschädigt,

dem wird der Schlüssel wieder abgenommen. Mit dem Geld für die Benutzungskarten wird alles repariert und Instand gehalten. Und in ein paar Jahren lässt sich der Park bestimmt noch teurer verkaufen...

Version für Ältere:

Für Ältere können die Rollenbeschreibungen weggelassen werden. Für sie kann es spannender sein, die Rollen selbst zu entwickeln: Welche Personen nehmen teil? Welche Interessen haben sie, wie werden sie argumentieren? Die eigenen Erfahrungen mit Kontakten, aber auch mit Konflikten im Park können hier eingebracht werden.

BürgerInnenversammlung

Du als GruppenleiterIn übernimmst die Rolle des/der Moderators/in. Für die Diskussion bei der BürgerInnenversammlung sollten etwa 15 Minuten Zeit sein.

Ein Sessel bleibt frei für Kinder aus dem Publikum, die am Beginn nicht mitspielen wollen, sich aber später doch einbringen möchten. Sie sind weitere Gemeindemitglieder, die zeitweise in die Diskussion einsteigen. Sie nehmen dann auf diesem Stuhl Platz und stellen sich vor. Wollen mehrere Kinder später mitwirken, werden weitere Sessel dazu gestellt.

Als ModeratorIn führst du in das Thema ein, stellst die Gäste vor (siehe Rollenbeschreibungen) und verkündest, dass bei dieser Versammlung alle Anliegen einmal gehört werden sollen. Möglicherweise werden hier keine Lösungen gefunden, aber alle lernen die Positionen der anderen kennen. Dann eröffnest du die Diskussion.

Während der Diskussion schreibst du die Pro- und Contra-Argumente auf Kärtchen mit. Achte beim Moderieren darauf, dass jede/r, der/die möchte, zumindest einmal drankommt, und beschließe die Diskussion mit einer Abschlussrunde, in der sich jede/r noch einmal äußern kann. Als GruppenleiterIn (in diesem Fall als ModeratorIn) kannst du Impulse setzen und das Geschehen zum Laufen bringen, zum Beispiel durch eine Einleitung, durch Fragen usw. Wenn das Spiel in eine bestimmte Richtung läuft (Konflikt eskaliert, jemand fühlt sich in seiner/ihrer Rolle nicht wohl, es wird langweilig,...) kannst du auch korrigierend eingreifen und

den Verlauf in eine andere Richtung lenken. Nach dem Spiel werden zum „Entrollen“ die Namensschilder abgelegt und eventuell wird für die Weiterarbeit der Platz gewechselt (zum Beispiel geht ihr in eine andere Ecke des Raumes). Wenn ihr jetzt, nach dem Spiel, über die Rollen sprecht, beachte, dass dabei nicht über die Kinder gesprochen wird (der Karli hat..), sondern über die von ihnen gespielten Figuren (Obdachlose/r, BürgermeisterIn,...).

Pro&Contra

Du legst die Kärtchen mit den von dir während der Diskussion gesammelten Pro- und Contra-Argumenten auf. Gemeinsam besprecht ihr diese Argumente und überprüft sie nochmals an den Kärtchen mit den Gegenständen vom Beginn der Stunde. Natürlich besteht die Möglichkeit, jetzt noch weitere Kärtchen für Argumente oder für Gegenstände einzubringen.

Als Abschluss könnt ihr ein Plakat gestalten, auf das ihr die Dinge klebt und malt, bei denen ihr euch einig seid, dass sie allen gehören sollten. Ihr könnt es mit „Das ist für uns alle da!“ betiteln und auch die von euch gesammelten Argumente dazukleben.

Autorin: Clara Handler

Publikation: Behelf „(M)Eine Welt“ (2006)

> siehe 4.1 Literaturtipps

sowie: Kumquat_1/08

Wir brauchen Platz!

Gruppenstunde | Alter: 8-12 | Aufwand: mittel

Material:

zwei bis drei Blöcke Post-its, Fotoapparat, Stifte

Idee:

Kinder brauchen Raum, sie haben das Recht auf Freizeit und auf eine glückliche Entwicklung. Allerdings gibt es viel zu wenig Orte, an denen sich Kinder frei und geschützt bewegen können. Diese Aktion soll den Kindern einerseits ihre Bedürfnisse in Bezug auf ihre Umgebung klarer machen, andererseits durch die Dokumentation auch für andere Erwachsene ein gutes Bild über die räumlichen Möglichkeiten der Kinder zeichnen.

Ablauf:

Du erkundest mit deinen Jungschar-Kindern die Umgebung anhand von folgenden Kriterien: Bin ich hier gerne? Kann ich hier spielen (auch laut sein)? Kann ich mich hier ohne Erwachsene bewegen (ohne Aufsicht und zu jeder Zeit)? Bin ich hier geschützt (vor Straßenverkehr aber auch schlechtem Wetter)? Werden alle vier Fragen mit JA beantwortet malt ihr auf die Post-its Smileys und klebt sie an diesem Ort auf und macht ein Foto. Werden nur ein, zwei oder drei Fragen mit JA beantwortet, dann malt ein Gesicht mit geradem Mund, klebt die Zettel auf und macht ein Foto. Bei vier Nein, malt bitte traurige Gesichter, klebt diese auf und schießt ein Bild. In der nächsten Stunde könnt ihr mit den ausgedruckten Fotos, ein Heft bekleben oder ein Plakat gestalten und sie entweder eurem Bezirksvorsteher/in oder einer anderen erwachsenen Person übergeben (erkundige dich bei deinen Eltern, wer für Raumplanung in deinem Gebiet zuständig ist). Wenn ihr die Umgebungserkundung auf das Pfarrgelände beschränkt, könnt ihr euer Ergebnis dem Pfarrer, dem Diakon, dem Kaplan oder Zuständigen

Publikation: Kinderrechte-Paket (2011)

sowie: Wir 5/09

> siehe 4.1 Literaturtipps

Weltfußball - Fußballwelten

Gruppenstunde | Alter: 8-12 | Aufwand: mittel

Ziel

Die verschiedenen globalen Facetten von Fußball erfahren und diese mit der eigenen Lebenswelt der Kinder in Verbindung bringen.

Material

Weißer 6-eckiger Fußballlecken; Weißer 5-eckiger Fußballlecken; Schwarzer 5-eckiger Fußballlecken; 3 Briefe der Kinder (siehe unten); Einen fairen Fußball

Aufbau

Nach einem assoziativen Einstieg rund um Gemeinsamkeiten von drei Kindern aus Südafrika, Österreich und Pakistan werden anhand deren Geschichte und deren Verbindung zu Fußball die schönen, aber auch die Schattenseiten von Fußball beleuchtet.

Verschieden und trotzdem ähnlich

Als Einstieg in die Gruppenstunde hast erklärt du deinen Kindern, dass es heute um drei Kinder aus ganz verschiedenen Teilen der Welt geht: Thabo, ein 12-Jähriger Bub aus Kapstadt, Südafrika, Safia, ein Mädchen im Alter von zehn Jahren, die in Sabrana, in Pakistan lebt und Tobias, ebenfalls 10, der in Mödling wohnt. (Du kannst die Namen natürlich abändern). Du hast hierzu eine Weltkarte mitgebracht um deinen Kindern zu zeigen wo die Länder liegen. Ihr sollt nun gemeinsam assoziieren was diese drei Kinder, auf so unterschiedlichen Teilen der Welt wohl trotzdem gemeinsam haben. Das können ganz einfache Dinge sein, wie z.B. dass sie alle gerne in ihrer Freizeit spielen, dass die viel Lachen, dass sie alle in die Schule gehen, vielleicht ab und zu mit ihren Geschwistern streiten, etc. Falls deinen Kindern nicht auf Anhieb etwas einfällt liefere ihnen Beispiele und rege sie an, bei sich selbst anzufangen zu überlegen, was sie mit vielen ihrer Klassenkolleg/innen oder Freund/innen gemeinsam haben. Alles was gesagt wird, und von dem du denkst, dass es tatsächlich auf alle drei zutrifft schreibst du

auf 6- bzw. 5-eckigen Zettel (die so aussehen wie die später zusammengenähten Teile eines Fußballs) und legst diese aneinander, sodass im Laufe der Sammlung ein Fußball-muster entsteht. Sobald das einem Kind auffällt, oder du eine ballähnliche Form hast, kannst du überleiten, dass diese Kinder auch alle eine enge Verbindung zu Fußball haben – wenngleich auf eine sehr unterschiedliche Weise.

Ich und meine Fußballwelt

Im zweiten Teil liest du nun drei kurze Briefe der Kinder vor, die von ihrem Verhältnis zu Fußball erzählen.

Tobias:

Ich spiele für mein Leben gern Fußball. Seit ich 4 bin, geh ich regelmäßig kicken, früher mit meiner großen Schwester, und jetzt in einem Verein bei mir im Ort. Das macht mir Spaß, wobei es auch manchmal stressig ist. Das viele Trainieren und auch dass die anderen immer erwarten, dass ich Tore schieße. Wenn ich mal keinen guten Tag hab und nicht gut spiele, bekomme ich Rüge vom Trainer und auch von den anderen. Aber meistens macht mir das Spielen viel Spaß. Wenn ich groß bin würde ich gerne Profi-Fußballer werden.

Thabo:

Ich spiele Fußball solange ich denken kann. Nach der Schule treffe ich mich immer mit anderen Kindern aus meiner Umgebung und wir spielen stundenlang. Manchmal müssen wir uns zuerst selber einen Fußball basteln, aus alten Fetzen oder einen aufgeblasenen Ballon, umwickelt mit Wolle oder Stoffen. Aber da wir das oft machen, geht das ganz schnell. In letzter Zeit haben wir auch so was wie einen Trainer, der wird von der Stadt finanziert und macht mit uns am Nachmittag Turniere und Übungen, sodass Kinder wie ich, deren Eltern arbeiten oder auch gestorben sind, eine schöne Beschäftigung haben. Im Anschluss daran setzen wir uns zusammen und reden noch über die Probleme in unseren Familien und lernen viel über die Krankheit Aids, die bei mir im Land ein großes Problem ist.

Safia:

Fußball ist für mich Arbeit. Jeden Tag nach der Schule,

manchmal auch den ganzen Tag, nähe ich Fußbälle zusammen. Meiner Stadt, Sialkot, ist auf die Produktion von Fußbällen spezialisiert. Hier werden fast drei Viertel der gesamten Weltproduktion hergestellt. Das Nähen ist eine harte Arbeit, denn das Leder ist sehr dick. Pro Ball brauche ich ca. 750 Nadelstiche. An einem ganzen Tag schaffe ich ca. 4 Stück, und pro Fußball verdiene ich bisschen weniger als einen Euro. Das ist wenig Geld für so viel Arbeit, aber für mich ist es sehr wichtig, denn mit dem Geld kann ich meine Familie unterstützen und hoffe, dass meine kleine Schwester nicht arbeiten gehen muss. Gespielt hab ich noch nie mit einem Fußball.

Die vielen Seiten des Balles

Nachdem die Briefe vorgelesen wurden und die Kinder Rückfragen stellen können (auf die du wenn du keine Antwort weißt, sagen kannst, dass du die Information leider nicht hast aber dich erkundigen wirst), lädst du deine Kids ein nun gemeinsam zu sammeln, was denn die schönen Seiten, die „hellen Teile“ von Fußball sind (und schreibt diese auf weiße 6-eckige Fußballflecken), und was die Schattenseiten sind, die vielleicht für einige Kinder neu waren – diese schreibt ihr auf dunkle/schwarze 5-eckige Fußballteile. Die Kinder sollen nicht nur das was in den Geschichten vorkam wiedergeben, sondern auch an ihre eigene Lebenswelt denken. So können zum Beispiel als positive Aspekte genannt werden: Spaß, Bewegung tut gut, ist eine gute Freizeitbeschäftigung, bringt der Familie Geld zum Leben, ... Auf der negativen Seite steht vielleicht: Ausbeutung bei der Fußballherstellung, Verletzungsgefahr, Beim Wählen werd ich immer als Letzter genommen, Mädchen dürfen nie wirklich mitspielen,...

Deine Aufgabe ist es die scheinbar wichtige Aspekte, die noch fehlen einzubringen, oder die Kinder dort hin zu führen, sei es die globalen, sei es die persönlichen (z.B.: „ich konnte als Bub nie gut kicken und wurde daher im Turnen manchmal gehänselt“).

Bei der Aufzählung geht es nicht, irgendetwas aufzulösen oder am Ende zu schauen, welche Aspekte überwiegen, sondern einfach eine Sammlung zu haben und am Ende ein breiteres, differenzierteres Bild zu haben, was Fußball, nämlich auch in einem globalen, entwicklungs politischen Kontext für Auswirkungen hat.

Ankick

Die thematische Befassung mit Fußball kann als Ausgangspunkt genommen werden, vielleicht mal wieder anders miteinander zu spielen. Ihr könnt also zum Abschluss, wenn deine Kinder das wollen, gemeinsam miteinander Fußball spielen, aber so, dass alle daran Spaß haben. Wichtig ist hierbei keine Tore zu zählen, eventuell flexible Mannschaften zu haben (wer ein Tor schießt, wechselt Mannschaft), oder bei großen Unterschieden vielleicht auch mal Sitzfußball auszu probieren. Viele Anregungen für Fußballabänderungen findest du im Kumquat „Abseits“. Achte darauf nicht die Fehler zu machen, die die Kinder vorher bei den „Schattenseiten“ genannt haben, sprich z.B. zu wählen (was man in der Jungschar und bei den Minis sowieso nie tun sollte..). Ideal wäre es natürlich, wenn ihr in der Pfarre einen Ball aus fairem Handel hättet, sprich, der garantiert nicht in Kinderarbeit hergestellt wurde. Der kostet zwar ein bisschen mehr, aber vielleicht kann diese Gruppenstunde ja Anlass sein, dass die Pfarre sich so einen leistet.

(Ein alternativer Abschluss wäre es gemeinsam zu versuchen so einen Fußball zu basteln, wie ihn Thabo in seinem Brief erwähnt, also einen Luftballon (oder oft wird hierfür ein aufgeblasenen Kondom verwendet, da diese leichter zu bekommen sind als Luftballone) zu nehmen und ihn immer mehr zu umwickeln – mit Fetzen, Tixo, oder Wollfäden – und am Ende zu schauen ob man damit ein Tor schießen kann. Viel Glück und viel Vergnügen!

Filmtipp: Die Welt ist rund!

Haben deine Kinder noch mehr Interesse am Thema? Willst du dich mit der Gruppenleiter/innen-Runde mal damit befassen? Oder interessierst du dich selber mehr für „globalen Fußball“? Dann borg dir im Jungscharbüro die DVD „Die Welt ist rund“ aus. Auf ihr findest Du einen Kurzfilm und 4 Dokumentarfilme (inkl. Begleitmaterialien) rund um Fußball auf der ganzen Welt.

Autor: Clemens Huber

Publikation: Kumquat_3/10

F13 in Wien, Grito in Brasilien

Gruppenstunde | Alter: 10-14 | Aufwand: mittel

Hintergrund

Es gibt immer weniger Gratis-Angebote und Einrichtungen in den Gemeinden. Durch steigende Arbeitslosigkeit und hohe Fixkosten in der Lebenshaltung steigt aber gleichzeitig die Anzahl der Menschen, denen kein Geld übrig bleibt, um sich die Angebote der Konsumindustrie leisten zu können. Der Markt akzeptiert, dass es Ausgeschlossene gibt.

Medien berichten wenig oder v.a. negativ über solche ausgeschlossene Gesellschaftsgruppen. Dies beeinflusst klarerweise auch unseren Blick auf die Realität. „Aus den Augen, aus dem Sinn!“, ist wohl ein Sprichwort mit einem tiefen Kern.

In Österreich und in Brasilien gibt es zwei Aktionen, die das ändern wollen: Die Anliegen von Benachteiligten sollen in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit bekommen: Durch die F13-Aktionen der Wiener Straßenzzeitung „Augustin“ an jedem Freitag den 13. Und den „Grito d@s exclud@s“ (kurz: Grito) - den „Schrei der Ausgeschlossenen“ rund um den 7. September, den Unabhängigkeitstag Brasiliens.

Ziel

Die Kinder setzen sich mit der Frage auseinander, wie benachteiligte Bevölkerungsgruppen in der Öffentlichkeit dargestellt werden. Anhand eines fiktiven Szenarios können sie ausprobieren, wie eine öffentlichkeitswirksame Aktion für ein Minderheiten-Anliegen ausschauen könnte.

Material

Einstieg mit einem „F13“-Logo und einer Abbildung eines „Grito“-Plakates

Bilderanalyse von einigen Zeitschriften in Kleingruppen (mit einem Übersichtsblatt)

Auswählen eines Anliegens (Plakat mit Sprechblase „Dein Pech ...“) und Ausdenken einer plakativen Aktion (Plakat mit F13-Katze „Kein Pech! ...“)

Über welche Menschen wird berichtet?

Am Beginn zeigst du die beiden Plakate und erklärst kurz das gemeinsame Anliegen von „F13“ und vom „Grito“ (siehe auch Infokasten).

Nun schaut ihr euch drei bis vier unterschiedliche Zeitschriften an. Es sollen sehr unterschiedliche Tageszeitungen/Magazine sein und darunter auch alternative Medien wie z.B. der „Augustin“, Die „Bunte Straßenzzeitung“, „Südwind Magazin“,....

Die Kinder sollen sich dann in Gruppen aufteilen und die Fotos je einer Zeitung analysieren und folgenden Fragen nachgehen:

- Über welche Menschen wird berichtet, über welche Menschen gibt es „Stories“?
- Über welche Menschen wird nicht berichtet?
- Wenn es Fotos gibt, sind es „Stars“, oder sind die abgebildeten Personen deswegen in der Zeitung, weil ihnen von anderen Menschen geholfen wird? Oder wird von ihnen im Zusammenhang mit Kriminalität berichtet?

Um diesen Fragen nachzugehen, bekommt jede Gruppe ein Übersichtsblatt, auf das sie kurze Stichworte oder zumindest Zähl-Stricherl vermerken kann:

Gibt es Fotos von ...

Sind sie im Mittelpunkt, sind sie die „Stars“? Andere stehen im Mittelpunkt als Helfer/innen Zusammenhang mit Kriminalität?

- ... Menschen mit Behinderung?
- ... alten Menschen?
- ... schwangeren Frauen?
- ... Migrant/innen (aus dem Ausland zugewanderte Menschen)
- ... Minderheiten in Österreich (Slowen/innen, Kroat/innen, Roma, Sinti, ...)
- ... Menschen mit wenig Geld?
- ... Männern mit Babys oder Kleinkindern?
- ... Menschen mit Handwerksberufen?
- ... Arbeitslosen?

Von welchen Menschen/Gruppen gibt es Fotos/„Sto-ry“?

Menschen/Gruppen positiv negativ

Dein Pech! Kein Pech!

Damit nicht immer von „Stars“ und „Reichen, Schönen und Erfolgreichen“ berichtet wird, gibt es z.B. den „Grito“ in Lateinamerika und den „F13“ in Österreich.

Stellt euch einmal etwas ganz Unrealistisches vor: Es ist Mittwoch der 11. und der ORF ruft bei euch an: Der Nachrichten-Redaktion ist zu Ohren gekommen, dass ihr eine supertolle Aktion zum F13-Tag plant und es ist schon fix ein Bericht statt der Werbung zwischen „Zeit im Bild“ und Hauptabendprogramm eingeplant! Die Redakteurin kommt also am Freitagvormittag drehen und bedankt sich bei euch, weil sie weiß, dass es sicher eine tolle Sache wird, weil ihr ja in der Jungschar immer so tolle Sachen macht.

Ihr wollt euch diese Chance nicht entgehen lassen: Zuerst müsst ihr euch darauf einigen, welchen Missstand ihr anprangern wollt und dann könnt ihr in der Gruppenstunde eurer Phantasie freien Lauf lassen, welche Aktion ihr starten wollt – schließlich darf es ruhig plakativ und unrealistisch sein. Ihr könnt die Jungscharstunde dafür nutzen, euren Gedanken freien Lauf zu lassen.

Um Missstände zu finden, die ihr anprangern wollt, hast du ein Plakat mit folgender Sprechblase vorbereitet:

„Dein Pech! Du bist halt noch ein Kind!“

Wo könnten Kinder in der Pfarre/Schule/Wohnumgebung einen solchen Satz hören? Oder wo haben Kinder schon mal so einen Satz gehört? Diese Ideen werden auf dem Plakat gesammelt. Ein bis zwei Ideen werden dann ausgewählt.

Diese sind der Ausgangspunkt für eine fiktive, kreative Aktion, bei der ihr auf eine solche Geschichte plakativ

aufmerksam macht. Diese Ideen schreibt ihr auf ein zweites Plakat:

Auf dem zweiten Plakat sitzt die F13-Katze in der Mitte mit einer Sprechblase:

„Kein Pech! Wir protestieren jetzt dagegen! Und zwar so: ...“

Zum Schluss wird das Plakat aufgehängt. Vielleicht habt ihr ja Lust, euch die eine oder andere Straßenaktion in Wien am nächsten F13-Tag anzuschauen und zu überprüfen, ob sie auch so kreativ abläuft wie eure Idee. Der nächste Freitag, der 13. ist am 13. November 2009 und dann wieder am 13. August 2010!!

[Kasten]

Es ist unmöglich sich FÜR andere einzusetzen, ohne diese Menschen vorher kennen zu lernen, zu befragen und MIT ihnen eine Aktion zu besprechen. Wenn ihr euch eine Aktion für ANDERE Menschen ausdenken wollt, dann müsstest du als nächsten Schritt in der Gruppenstunde eine Befragung und ein Gespräch z.B. mit einem oder einer obdachlosen Augustinverkäufer/in, einem oder einer Behinderten, oder einem oder einer Asylwerber/in, ... einplanen und darüber reden, wo diese Personen von Medien, Behörden, Gesetzen, im Alltag benachteiligt wurden oder werden. („Dein Pech! Das ist halt leider so!“). Dies kann dann Grundlage für eure fiktive Aktion sein. („Kein Pech! ...“)

[Kasten]

F13 – was bedeutet das?

Unter dem Namen F13 versucht ein Bündnis von Schüchternen und Prediger/innen, von glücklichen Arbeitslosen und verzweifelten Jobsuchenden, von Bibel und Augustin, von Flüchtling und Flaneur/innen das Datum Freitag der Dreizehnte von der Bedeutung „Unglückstag“ zu befreien. Jeder „Unglückstag“ wird zu einem Feiertag für alle verwandelt, die sonst wenig zu feiern haben. So kommt es am Freitag den 13. an verschiedenen Orten und Ecken Wiens zu überraschenden Straßenaktionen, denen eines gemeinsam ist: Sie sind ein Appell gegen die soziale Ausgrenzung „uner-

wünschter“ und „unnützer“ Milieus, Gruppen und Menschen. Wie provokant diese Aktionen sind, bestimmen die teilnehmenden Personen und Gruppen selbst. Das Logo der Aktion ist die schwarze Katze des Aberglaubens auf dem Quadrat. Mehr Infos und aktuelle Termine zur F 13-Aktion findest du auf: <http://www.f13.at>

[Kasten]

„Der Schrei der Ausgeschlossenen“ - Grito d@s exclud@s

Diese Initiative wurde zum ersten Mal 1995 verwirklicht. Dieses Wort wurde ausgesucht, um auf das Phänomen hinzuweisen, dass es immer mehr Menschen gibt, die nicht am Markt teilnehmen. Man überlegte deshalb, einen „Schrei der Ausgeschlossenen“ zu veranstalten, bei dem die „Ausgeschlossenen“ die Hauptakteur/innen der Aktivitäten stellen sollten. Für die Veranstaltung wurde der 7. September ausgewählt, der „Tag des Vaterlandes“, Tag der „Unabhängigkeit Brasiliens“. Eingeladen wurden Straßenkinder, physisch Behinderte, Landlose, Schwarze und Indianer/innen, um an diesem Tag ihre Symbole und Botschaften mitzubringen. Kein/e Politiker/in oder konstituierte Autorität darf beim „Schrei“ sprechen, das Wort gehört nur den Ausgeschlossenen. Dieses Ereignis hatte eine starke Wirkung und wird seit 1995 alljährlich am 7. September, dem „Tag des Vaterlandes“ durchgeführt. Die Forderungen des Grito - Globalisierung von sozialer Gerechtigkeit, Wahrung der Menschenrechte und der Umwelt - stehen in krassem Gegensatz zur gängigen Politik und Wirtschaftsordnung, wo Reiche reicher und Arme ärmer werden. Die Staaten und ihre Regierungen werden aufgefordert, ihre Wirtschaft und die öffentlichen Dienste im Sinne des Allgemeinwohls zu verwalten und aufzuhören, Marionetten der mächtigen Investoren und der multinationalen Konzerne zu sein. Alle sozialen Organisationen, Gewerkschaften, antirassistischen Gruppierungen, Frauenorganisationen und Kirchen sind eingeladen, sich an den Aktivitäten des Grito zu beteiligen.

Mehr Infos findest du auf: <http://www.gritodosexcludos.com.br>

Eine Kunstaktion zum „Grito“ für deine Kindergruppe und noch mehr Hintergrund kannst du im Brasilien-Behelf (2007 > siehe 4.1 Literaturtipps) „Um outro mundo - eine andere Welt ist möglich“ nachlesen.

Autor: Christoph Watz

Publikation: Brasilien-Behelf (2007)

> siehe 4.1 Literaturtipps

sowie: kumquat 1/07

Viele weitere spannende Gruppenstundenmodelle findest du u.a. auf der Modell-Suche-Seite der Jungschar Wien: <http://wien.jungschar.at/modelle/modellsuche/>



4.3 Quellen

Stundenmodell 3

Zum Spiel „Meninapolis“: Die Geschichte ist angelehnt an das Gruppenstundenmodell „Die Kinder aus Krawudpudl“ (Autor/in: Gudrun Simmer; Publikation: Kumquat_3/01), das 2001 zur Jahresaktion „Freies Ohr für Kinder“ von der Jungschar herausgegeben wurde. Weiters publiziert in: Boje 3-04/05 A.

Stundenmodell Zusatzstunde 5

Die in dieser Stunde vorgestellten Sesselfußball, Sitzfußball, der Kick auf vier Tore und viele weitere Alternativen findest du zum gratis Download in: Fair am Ball, 2008 > siehe Literaturtipps in diesem Heft!

Die einleitenden Worte zu diesem Stundenmodell („Hintergrund“) sind eine Adaption des Artikels „Brettspiele ohne Konkurrenz“ von der Jungschar Wien.

Der Weg zu einer gerechten Welt führt über konkrete Taten

- ✓ Lehrer/innen gestalten „Eine Welt“-Unterricht
- ✓ Schüler/innen organisieren solidarische Schulaktion
- Menschen des Partnerprojektes werden unterstützt

★ PARTNER/IN UNTER GUTEM STERN
Die Projektpartnerschaft mit Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika

Dreikönigsaktion
Netzwerk der Katholischen Jungschar

Unterrichts-Materialien und Infos www.dka.at/pugs
✉ projektpartnerschaft@dka.at ☎ 01/481 09 91

Mit globaler Perspektive für andere Menschen aktiv werden - das ist ein Ziel pädagogischen Handelns und dafür bieten wir Methoden und Materialien an. Auf der Seite <http://www.dka.at/pugs/> gibt es eine Vielzahl an Schulmaterialien und Informationen rund um die Projektpartnerschaft „Partner/in unter gutem Stern“. Auch zur Fußball-WM wird es eine eigene PUGS-Aktion geben. Die findet ihr ebenfalls auf www.dka.at/nossojogo



MITMACHEN MATERIALIEN HINTERGRÜNDE



Kinderrechte werden verletzt, Räumungen und Zwangsumsiedlungen stehen auf der Tagesordnung und rigorose Polizeiprogramme treffen vor allem schwarze Jugendliche. Während Regierung und Fußballverband dieses Megaevent als große Chance für Brasiliens Wirtschaft darstellen, kritisiert die Zivilgesellschaft, wie viel Geld dort hineinfließt.



Kinderrechte werden verletzt, Räumungen und Zwangsumsiedlungen stehen auf der Tagesordnung und rigorose Polizeiprogramme treffen vor allem schwarze Jugendliche. Während Regierung und Fußballverband dieses Megaevent als große Chance für Brasiliens Wirtschaft darstellen, kritisiert die Zivilgesellschaft, wie viel Geld dort hineinfließt.

AKTUELL!

- Anpfiß für Kinderrechte!** <http://www.youtube.com/watch?v...>
katholische Jungschar - dreikönigsaktion: Aktuell - 2 days ago
- Anpfiß für Kinderrechte!** Die Sternsingeraktion ist für alle offen, die mitmachen wollen: Kinder, Jugendliche und Erwachsene!
katholische Jungschar - dreikönigsaktion: Aktuell - 3 days ago
- Anpfiß für Kinderrechte!** Die Sternsingeraktion ist für alle offen, die mitmachen wollen: Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
katholische Jungschar - dreikönigsaktion: Aktuell - 3 days ago



Nosso Jogo – Anpfiß für Kinderrechte!

Schreiben Sie FIFA-Präsidenten Sepp Blatter, IOC-Präsidenten Thomas Bach und der brasilianischen Präsidentin Dilma Rousseff

Platzhalter – Sofortiger Stopp von „Säuberungsaktionen“ in Favelas und im Umfeld von Stadien. – Sofortiger Stopp von Zwangsumsiedlungen für städtebauliche Großprojekte, die ohne ernsthafte Einbindung der betroffenen Bevölkerung vorangetrieben werden. – Einsetzung von Kinderrechtsbeauftragten bei FIFA und Internationalen Olympischen Komitee (IOC). Erarbeitung und Umsetzung von Kinderschutzstandards für Sportgroßereignisse nach Vorbild der Umweltschutzstandards. – Rücknahme von Steuerbefreiungen für FIFA und Sponsor-Firmen sowie Rückfluss von Gewinnen in Kinder- und Jugend-relevante Budgets der

Petition

Hintergrund

Weiterlesen

Petition unterzeichnen
0 Teilnehmer/Innen 5000

VOR- UND ZUNAME

E-MAIL ADRESSE

Ich akzeptiere die Datenschutzbestimmungen

Informieren Sie mich über den Fortgang dieser und ähnlicher Kampagnen.

UNTERZEICHNEN



NOSSOJOGO

Initiative für globales Fair Play
www.nossojogo.at



www.dka.at/nossojogo/